

Das Bündnis-System keine Friedensgarantie.

Inhalt der Eden-Rede.

London, 16. Mai. Lordgeheimrat Eden hielt am Donnerstagabend im Londoner Stadtheater Fulham seine erste öffentliche Rede seit seiner Genesung.

Eden gab zunächst einen kurzen Überblick über die mit dem englisch-französischen Protokoll vom 3. Februar eingeleitete Politik und lud dann fort, er wolle in ein paar Sätzen in die Erinnerung zurückrufen, warum das Ergebnis des Berliner Besuchs nicht alle Hoffnungen erfüllt habe. Das Londoner Protokoll sei nicht alle Hoffnungen erfüllt habe. Das Londoner Protokoll sei nicht alle Hoffnungen erfüllt habe. Das Londoner Protokoll sei nicht alle Hoffnungen erfüllt habe.

Auch in der Rückwärtsfrage hätten sich die englischen Hoffnungen nicht erfüllt. Es ist durchaus richtig, daß die deutsche Regierung, wie schon oft zuvor, ihren Wunsch nach einem Rüstungsabkommen betonte habe. Was die in dieser Frage bestehenden Schwierigkeiten angehe, so wolle er das Beispiel der Truppenbestände anführen.

Als er vor einem Jahre Berlin, Rom und Paris besuchte, sei der Paritätsgrundsatz für die drei westlichen Weltmächte nirgendwo bestritten worden. Deutschland habe jedoch damals eine Erhöhung der Zahl von 200.000 auf 300.000 Mann vorgezogen. Wenn jetzt die deutsche Regierung die Notwendigkeit von 550.000 Mann aufrechterhalte, sei es klar, daß bei einer so hohen Ziffer die Parität zwischen den drei westlichen Weltmächten auf einer gleichen Ausstattungsgrundlage nicht aufrechterhalten sei.

Er wolle die Ansicht der deutschen Regierung zu schätzen, daß diese Jiffer angestrebt werde. Die deutsche Regierung sei in Europa gerechtfertigt. Daher wolle er sich für einen Augenblick der Lage in Osteuropa widmen. Niemals zuvor sei er in einem Lande gewesen, das auf viele Jahre hinaus so sehr mit seinen inneren Arbeiten in Anspruch genommen sei wie Sowjetrußland. Sowjetrußland würde sich in seinem eigenen Interesse gegen alle Verleumdungen, was die Maschinen, die zur Zeit in mühseliger Arbeit erichtet

werde, erschüttern könnte, und man könne sich keine größeren Erschütterungen vorstellen als einem Krieg.

Auch der geographische Faktor dürfe nicht übersehen werden. Die Entfernung, die den größten Teil Deutschlands von Sowjetrußland trennen, seien riesig. Seit der Wiedergeburt des großen polnischen Staates, der bereit und gewillt sei, auf der europäischen Bühne eine beträchtliche Rolle zu spielen, sei die Möglichkeit eines sowjetrussischen Angriffes auf Deutschland ein geographischer Anachronismus geworden.

Aus diesen und anderen Gründen sei es für ihn schmerzhaft, die Bestrebungen Sowjetrußlands zu beurteilen. In Deutschland habe man sich bemüht, zu teilen die Einsprüche, daß, wenn eine Nation sich um ihre eigene Sicherheit Sorge, für sie der beste Weg der sein würde, ihren Platz im Völkerbunde einzunehmen und dadurch den Nutzen der kollektiven Sicherheit zu erhalten.

Wenn jetzt die internationale Lage niemand mit den Jahren vor dem Kriege verglichen werde, so sei ein solcher Vergleich nur teilweise richtig. Heute gebe es mindestens zwei höchst wichtige stabilisierende Elemente, die vor dem Kriege nicht bestanden.

1. Der Völkerbund und 2. die Locarno-Verträge.

Der Redner fragte dann, welche Politik England bei der gegenwärtigen europäischen Lage treiben sollte. Großbritannien könne Frieden und Sicherheit nicht in der Isolierung finden. Auch ein System von Bündnissen sei keine dauerhafte Lösung der Schwierigkeiten. Als einzige Lösung verbleibe lediglich ein kollektives Friedenssystem. Die einzig praktische Lösung eines solchen heute bestehenden Systems sei der Völkerbund. Kollektive Sicherheit bedeute nicht ein ausgeprägtes Bündnis gegen irgend eine einzelne Nation; es bedeute, daß jede Nation ihre Mittel zur Verfügung stelle, um allen Nationen Sicherheit zu geben. In Osteuropa werde beispielsweise kein kollektives Sicherheitssystem zur Bekämpfung eines Krieges ausreichen ohne die Mitwirkung Englands und englischer Streitkräfte.

Die englische Politik sei gegen keine Nation gerichtet, sondern nur gegen solche Nationen oder Nationen, die gegen die Grundzüge der Völkerbundsorganisation verstoßen, die England angenommen habe. England werde immer auf der Seite des kollektiven Systems gegen jede Regierung oder jedes Volk zu stehen sein, das durch eine Rückkehr zur Realpolitik den Frieden zu brechen suche, den dieses System gerade schaffen wolle. Die öffentliche Meinung in England werde nicht so sehr durch Friedensartikel als durch die Leistungen der Völkerbundsorganisationen als Beispiel durch konstruktive Beiträge beeinflusst werden, die eine Regierung zur gemeinsamen guten Sache zu leisten bereit sei.

Die Gültigkeit des Locarno-Vertrages.

London, 16. Mai. Im Unterhaus wurde der Außenminister am Donnerstag gefragt, ob die englische Regierung nach dem Austritt Deutschlands aus dem Völkerbund, am Locarno-Vertrag festhalten, oder ob sie den Vertrag gemeinsam mit den anderen Unterzeichnern ändern wolle, da die Voraussetzung für die Wirksamkeit des Locarno-Vertrages die Mitgliedschaft Deutschlands in Genf sei.

Lordgeheimrat Eden antwortete: Es ist richtig, daß für den Wirksamwerden des Locarno-Vertrages die Mitgliedschaft der Ratifikationsstaaten und die Mitgliedschaft Deutschlands in Genf vorgehoben war. Doch enthält der Vertrag keine Bestimmung über seine etwaige Wiedereingetragene Zeit auslösen sollte. Mitglied des Völkerbundes irgendeiner Zeit auslösen sollte. Mitglied des Völkerbundes irgendeiner Zeit auslösen sollte. Mitglied des Völkerbundes irgendeiner Zeit auslösen sollte.

Der tschechoslowakisch-sowjetrussische Pakt unterzeichnet.

Prag als Ableger von Paris.

Prag, 16. Mai. Am Donnerstag kurz nach 13 Uhr wurde im Außenministerium der tschechoslowakisch-sowjetrussische Hilfsleistungspakt unterzeichnet. Für die Tschechoslowakei unterzeichnete der Minister des Äußeren Dr. Beneš, für die Sowjetunion der hiesige sowjetrussische Gesandte Alexandrowski den Vertrag.

In Moskau ist am Donnerstag mit der tschechoslowakischen Botschaft ein Abkommen über die Einrichtung eines regelmäßigen Luftverkehrs zwischen den Hauptstädten beider Länder unterzeichnet worden.

Der Inhalt des Vertrages.

Der Hilfsleistungspakt stimmt mit den ersten drei Artikeln des französisch-sowjetrussischen Bestandspaktes vollkommen überein.

Artikel 4 des Vertrages lautet: Ohne Beeinträchtigung der noch bestehenden Bestimmungen dieses Vertrages wird festgesetzt, daß sich, wenn eine der hohen vertragschließenden Parteien von einem oder mehreren dritten Staaten unter Bedingungen angegriffen wird, die keine Grundlage zur Leistung von Hilfe und Unterstützung nach diesem Vertrage bilden, die zweite hohe Vertragspartei verpflichtet, während der Dauer des Konflikts weder direkt noch indirekt dem Angreifer oder den Angreifern Hilfe oder Unterstützung zu gewähren, wobei jede der Parteien erklärt, daß sie durch keinerlei Hilfsleistungssystemen gebunden ist, das mit dieser Verpflichtung im Widerspruch stünde.

Artikel 5 lautet: Die oben angeführten Verpflichtungen stehen in Übereinstimmung mit den Verpflichtungen der hohen Vertragsparteien als Mitglieder des Völkerbundes; deshalb wird auch keine Bestimmung dieses Vertrages eine Auslegung gegeben werden, die die Mission des Völkerbundes beschneiden würde, soweit es sich um geeignete Maßnahmen zur gemeinsamen Sicherung des Weltfriedens handelt, oder die Bestimmungen dieses Vertrages in Widerspruch mit dem Völkerbunde ergeben.

In Artikel 6 heißt es, daß der Vertrag nach Austausch der Ratifikationsurkunden, der in Moskau erfolgen wird, sofort in Kraft tritt und 5 Jahre in Geltung bleibt. Falls er von einer der Vertragsparteien nicht nach einer mindestens einjährigen Kündigung vor Ablauf dieser Frist gekündigt wird, bleibt er auf unbestimmte Zeit in Gültigkeit.

Auch Punkt I und II des Unterzeichnungsprotokolls sind mit denen des französisch-sowjetrussischen Protokolls identisch.

Im Punkt II helfen die beiden Regierungen jetzt, daß die Truppen der in den Artikeln II und III des Vertrages enthaltenen Verpflichtungen, der in dem Bestreben abgeschlossen wurde, in Osteuropa ein regionales Sicherheitssystem einzurichten, so abgegrenzt ist, wie es im Punkt IV des unterzeichneten Protokolls zu dem erwähnten Vertrag festgelegt ist. Beide Regierungen anerkennt zugleich, daß die Verpflichtungen zur gegenseitigen Hilfsleistung zwischen ihnen nur soweit wirksam sein werden, als die von diesem Vertrag vorgesehenen Bedingungen gegeben sind und dem Opfer des Angriffs von Seiten Frankreichs Hilfe gewährt wird.

Im Einvernehmen mit der Kleinen Entente.

Prag, 17. Mai. Zur Unterzeichnung des tschechoslowakisch-sowjetrussischen Bestandspaktes sagt die „Prager Presse“, daß der Vertrag keine besondere Sensation darstelle, sondern nur bedeute, daß sich die Tschechoslowakei der gegenwärtig einzig wirksamen Methode der Sicherung des Friedens gegen etwaige Friedensverleurer anschleie. Der tschechoslowakisch-sowjetrussische Pakt sei einerseits ein Instrument des Völkerbundes, andererseits die Ausfüllung seiner wichtigsten Lücke, nämlich dort, wo die Aufgabe des

Völkerbundes zur Erhaltung des Friedens aufhöre. Die Verpflichtungen, die die Tschechoslowakei mit dem neuen Vertrag übernehme, ständen weder zur politischen noch zur geographischen Lage des Staates im Widerspruch, und der neue Vertrag sei selbstverständlich auch in vollem Einvernehmen mit den übrigen Mitgliedern der Kleinen Entente abgeschlossen worden. Der Vertrag beruhe in seiner Weise die Interessen irgend eines Nachbarn der Tschechoslowakei und könne umso weniger Polen treffen. Der Vertrag sei auch niemandem verschlossen und werde vom Friedenswillen allen Staaten gegenüber getragen.

Litwinows Gegenbesuch in Frankreich.

Moskau, 16. Mai. Wie von sowjetrussischer offizieller Seite mitgeteilt wird, ist der Gegenbesuch des Außenministers Litwinow in Paris nunmehr beschlossen worden. Litwinow werde Ende Mai in Paris erwartet. Er wolle mehrere Tage in der französischen Hauptstadt bleiben, um die politischen Verhandlungen, auch die über den Dniestr, fortzusetzen.

Anderen Informationen zufolge wird gleichzeitig eine bedeutende Persönlichkeit der Roten Armee und Marine nach Paris reisen, um mit den französischen militärischen Kreisen, insbesondere mit dem französischen Generalstab, Verbindung aufzunehmen.

Ratlosigkeit der französischen Marxisten.

Ein sophistischer Rechtfertigungsversuch zur Stalin-Erklärung.

„Die Auswirkungen nicht genügend überlegt.“

Paris, 17. Mai. Der Vorigende der französischen Marxisten, Leon Blum, gibt in seinem Organ, dem „Populaire“, offen zu, daß der Leiter der dritten Internationalen, Stalin, die gesamte marxistische kommunistische Politik in Frankreich verurteile, und fast hierzu, je mehr er darüber nachdenke, um so weniger sei ihm dies verblüffend. Er frage sich, so schreibt er, wie die Vertreter der Sowjetregierung ihre Unterthrift unter eine beratende Verlautbarung haben sehen können. Wenn Stalin die französische Politik der Landesverteidigung gutheißt, so verurteile er diejenigen, die der zweijährigen Dienstzeit und den außerordentlichen Postensverträgen ihre Stimme verleiht hätten. Stalin gebe zu, daß die Sicherheit Frankreichs von der Erhöhung der Wehrstärke abhängt. Er gebe denjenigen recht, gegen die sich die proletarischen Einheitsfront im letzten Wahlkampf gewandt habe. Er, Leon Blum, bekräftigt, daß Stalin sich die die Auswirkungen, die seine Unterthrift auf die politische Lage in Frankreich bei der Frage des französischen Proletariats haben würde, nicht genügend überlegt habe. Der Marxismus werde sich aber dadurch nicht erschüttern lassen. Die Sozialistische Partei werde nicht von ihrer Ansicht abweichen, sondern gegenüber der Regierung und ihrer sogenannten Politik der Landesverteidigung die selbe Haltung beibehalten wie bisher.

Die kommunistische „Lumant“ versucht dagegen zwischen der Erklärung Stalins und der Politik der dritten Internationalen einen Ausgleich herzustellen. Sie betont, daß keinerlei Gegenläufe beständen. Der Kommunismus verurteile das Heer als solches nicht, verneine auch nicht den Gedanken der Dienstaufstellung des Vaterlandes. Er wolle lediglich für das arbeitende Volk das Recht auf seine Wehrkraft erobert. Sowjetrußland stelle einen Glaubens des Kommunismus gegen den Nationalismus und den deutschen Nationalsozialismus dar. Es sei notwendig, daß Stalin auf die Aufforderung Lauals hin den

militärischen Maßnahmen Lauals zustimmt habe. Denn man hätte von ihm nicht erwarten können, daß er sie ablehne. Die Hauptfrage liege, daß die Unterredung greifbare Ergebnisse für die Verteidigung der Friedenspolitik Sowjetrußlands ergeben hätte.

Polens Politik in den baltischen Staaten.

Der finnländische Außenminister ist in Warschau eingetroffen.

Warschau, 16. Mai. Der finnländische Außenminister Paasikivi ist am Mittwochabend zu dem seit längerer Zeit angefangenen Besuch in Warschau eingetroffen. Der Minister, der sich zwei Tage in der polnischen Hauptstadt aufhalten wird, wird auch an den Befehlsfeierlichkeiten für Marschall Piłsudski teilnehmen. Am Bahnhof wurde Minister Hanjall vom polnischen Außenminister Bed empfangen.

„Kurzer Polst“, der dem Regierungslager nahesteht, schreibt, der Besuch des finnländischen Außenministers sei, obwohl er in Folge der nationalen Trauer nicht die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit finden werde, die er verdient, doch von großer politischer Bedeutung. Polen habe als Differenz niemals auf eine baltische Politik verzichtet. Die ungetrübten Beziehungen zu Litauen, die verschiedenen politischen Einflüsse in den baltischen Staaten sowie das gegenseitige Vertrauen der Staaten hätten sehr unangenehme Bedingungen für die Entwidung der Beziehungen Polens zu den einzelnen Staaten im letzten Jahr zu schaffen ermöglicht. Es habe daher besonders seit langer Zeit eine Sprache der Verständigung zu finden. In hoffen sei, daß sich bei dem ersten Besuche in Warschau ein Verständigungsgrundlage werde bilden lassen, von der aus sich manche verdrängte politische und wirtschaftliche (sowie kulturelle) Frage werde lösen lassen.

Wiesbadener Nachrichten.

Handwerker-Tagungen in Wiesbaden.

Im Rahmen des Reichshandwerkertages 1935, der besamtlich in Frankfurt a. M. abgehalten wird, finden in Wiesbaden folgende Tagungen statt:

Donnerstag, 13. Juni: Arbeitstagung des Reichsinnungsverbandes des Installateur- und Klempnerhandwerks.

Freitag, 14. Juni: Hauptversammlung des Reichsinnungsverbandes des Installateur- und Klempnerhandwerks.

Samstag, 15. Juni: Haupttagung des Reichsinnungsverbandes des Schuhmacherhandwerks. Eröffnung der Reichsjahresausstellung des Reichsinnungsverbandes des Schuhmacherhandwerks.

Montag, 17. Juni: Arbeitstagung des Reichsinnungsverbandes des Dachdeckerhandwerks und des Reichsinnungsverbandes des Schuhmacherhandwerks.

Eröffnung der Strandbäder Viebrich und Schierstein.

Sonntag, 19. Mai.

Nachdem das Bodwasser des Rheines zurüdgegangen ist, werden auch in den Strandbädern auf der Reibergsau die letzten Vorbereitungen für die Eröffnung der diesjährigen Badesaison getroffen. Der Spielplatz im Strandbad Wiesbaden-Viebrich wird mit seiner neu hergestellten Laufbahn ein willkommenes Areal für den Sportler bieten und auch der schattige Waldteil ist bei der Säuberung nicht unberücksichtigt geblieben. Umliegende Baggerarbeiten, die jetzt noch im Gange sind, sorgen für die nötige Schwimmbahn. Ein Spaziergang auf dem Verbindungsweg zwischen den beiden Strandbädern mit der herrlichen Aussicht auf den Taunus wird auch den verwöhnten Naturliebhaber vollauf entzücken. Bäume, Sträucher und Wiesen, sowie die besonders zahlreiche Vogelwelt auf der Bue zeigen so richtig, daß der Frühling seinen Einzug gehalten hat.

Wie die Städtische Preiskette mittel, werden die Südbahnen Strandbäder Wiesbaden-Viebrich und Wiesbaden-Schierstein am Sonntag, 19. d. M. eröffnet. Die Kitorobführerfahrt nach den beiden Strandbädern wird — im Gegensatz zu einer früheren Meldung — weiterhin von der Stadt betrieben.

Hoffentlich wird die Witterung bald günstiger werden, damit der Badebetrieb in vollem Umfange aufgenommen werden kann.

DAZ-Mitglieder erhalten ihr Recht.

138 000 Auskünfte wurden erteilt. So heißt es in einer Zwischenarbeit der Gaurechtsberatungsstelle der Deutschen Arbeitsfront sachlich und laienhaft. Welche Fälle von Arbeit und Sachkenntnis in dieser einen Jahr liegt, davon mochten sich die Beteiligten einen Begriff.

153 Rechtsberater und Angestellte sind in Hessen-Rhessa damit beschäftigt, die Mitglieder der Deutschen Arbeitsfront zu betreuen und ihr Recht zu wahren.

Richt weniger als 75 Beratungsstellen halten in allen Teilen des Rhein-Main-Gebietes ihre Sprechstunden ab. In knapp einem Jahr wurden allein 10 688 Güterverhandlungen durchgeführt, von denen 9688 mit günstigen Vergleichen abgeschlossen werden konnten. Die Durchsetzung arbeitsrechtlicher Klagen dagegen erwies sich dank der sorgfältigen Betreuung durch die DAZ, nur in 194 Fällen als notwendig. Die Zahl der eingereichten Sozialversicherungsverfahren betrug rund 22 000.

Die Aufgaben der Rechtsdienststellen liegen in der Beratung aller DAZ-Mitglieder in familiären Fragen des Sozial- und Arbeitsrechts, sowie in der Vertretung vor dem Arbeitsgericht und den Instanzen der Sozialversicherung.

Jeder schaffende deutsche Volksgenosse ist den Wechseln des Lebens ausgesetzt. Jeder kann in die Lage kommen, sein Recht verteidigen zu müssen, und darum ist es gut, Mitglied der Deutschen Arbeitsfront zu sein. Die Rechtsberatung der DAZ erfolgt kostenlos und wird sofort von Beginn der Mitgliedschaft an gewährt.

Allein dieses eine Arbeitsgebiet der DAZ, macht es jedem denkenden deutschen Arbeiter, der heute noch abseits der großen Front steht, zur Pflicht, sich einzuliefern in die Gemeinschaft aller Schaffenden, in die Deutsche Arbeitsfront.

Anmeldungen nehmen alle DAZ-Betriebsräte, sowie die DAZ-Ortsgruppen entgegen.

Die Stellung der Vertrauensfrage an die Gefolgschaft.

Eine grundsätzliche Stellungnahme.

Verschiedene Betriebsführer des Gaus Düsselhof der DAZ, hatten ihrer Gefolgschaft die Vertrauensfrage gestellt. In einer grundsätzlichen Stellungnahme zu diesem Vorgehen erklärt der Informationsdienst der DAZ, daß es sich dabei natürlich nicht um eine Abstimmung über den Betriebsführer oder seine Wahl im Sinne irgendwelcher Entscheidung der Gefolgschaft über die Berechtigung zur Betriebsführung handle, um eine Bestätigung oder eine Absetzung. Die Vertrauensfrage solle den Gefolgschaftsmitgliedern Gelegenheit geben, ihren Betriebsführern eine moralische Zustimmung und Anerkennung oder Mißbilligung zum Ausdruck zu bringen. Aus der Tatsache, daß aus diesen Vertrauenssätzen weder rechtliche noch wirtschaftliche Folgerungen zu ziehen seien, ergebe sich aber keineswegs, daß über diese Abstimmungen ohne Folgen sei. Dem Wesen der Vertrauensabstimmung entsprechend liege vielmehr auch ihre Auswirkung auf geistigen bzw. sozialen Gebiet. Sie diene der Überprüfung des Vertrauensverhältnisses und setze die innere Bereitschaft des Betriebsführers voraus, aus der Abstimmung die richtigen Folgen zu ziehen. Die Folge einer Mißbilligung dürfe natürlich nicht sein, daß der Betriebsführer nun sein Führenamt selbst aufgeben und sich gewissermaßen der Gefolgschaft „ausliefern“, um sich in billiges Geis zu bringen. Dort, wo die Gefolgschaft etwa mangelndes Vertrauen zeige, werde der Betriebsführer vielmehr suchen müssen, ein besseres Vertrauensverhältnis dadurch zu schaffen, daß er sein eigenes unzulängliches Verhalten revidiert oder sich um ein größeres Vertrauen der Gefolgschaft für sein wirtschaftlich notwendiges Verhalten bemüht.

Sicherheit des Vaterlandes gekämpft hätten. Er gedachte hierbei auch der zahlreichen ungarischen Armeesoldaten, die dem deutschen Bundesgenossen bis zur letzten Stunde die Treue gewährt und im Kampfe für die Heimat die schwersten Opfer gebracht haben. Es sei für ihn eine besondere Ehre gewesen, im Weltkrieg das Kommando auszuüben über die ungarischen Truppen zu führen.

Der Generalfeldmarschall beauftragte Johann eingehend die zahlreichen deutschen Heldengräber auf dem besonders schön gelegenen sorgfältig und liebevoll gepflegten Friedhof und begab sich anschließend zu dem ungarischen Heldendenkmal, vor dem eine Ehrenkompanie mit Fahnen und Musik, Frontmusikabteilungen, eine Offiziersabordnung unter Führung eines Generals und die Ortsgruppe der NSDAP, mit HJ-Auffstellung genommen hatte.

Der Oberbefehlshaber der ungarischen Armee, General Spony, begrüßte den Generalfeldmarschall, der unter den Klängen der deutschen und der ungarischen Nationalhymnen die Front der Ehrenkompanie abschritt und nach einer kurzen Ansprache einen Kranz am Denkmal niederlegte.

Bei der Abfahrt wurde der Generalfeldmarschall von der nichttausendköpfigen Menge, die sich rings um den großen Platz versammelt hatte, förmlich gefeiert.

Um die Mittagsstunde trat der Generalfeldmarschall dem Reichsverwey von Horstb seinen ersten Besuch ab. Unter Höflichkeit leistete die Palastwache des Reichsverweyers in den alten traditionellen ungarischen Uniformen dem deutschen Feldherrn die Ehrenbegegnung. Anschließend fand beim Reichsverweyer zu Ehren des Generalfeldmarschalls ein Frühstück in kleinem Kreis statt.

„Der kleine, formvollendete Söflichkeitsbeweis.“

Französische Blätter zur Durchreise Pétains in Berlin.

Paris, 17. Mai. Alle Pariser Blätter berichten über den kurzen Aufenthalt des Marschalls Pétaain in Berlin. Dabei wird besonders hervorgehoben, daß der Marschall in Begleitung von General von Reichenau das Ehrenmal unter den Linden besuchte. In der „Victoire“ beschäftigt sich Guyane Hervé eingehend mit dieser kurzen Reiseumterredung. Er wertete die Begrüßung Pétaains als schönen und zitterlichen Zug und erklärt, daß man nach dieser Seite besonders im Zusammenhang mit den feierlichen Erklärungen des Führers, wonach es zwischen Deutschland und Frankreich keine territorialen Meinungsverschiedenheiten mehr gebe, hoffen dürfe, daß noch Möglichkeiten für eine Aussprache mit Berlin beständen. Man müsse sich fragen, warum Deutschland nicht geneigt sein sollte, alle Streitigkeiten zu machen, die zwischen vor einem gegenseitigen Verständnis mit Hinblick auf überwinden. Deutschland selbst ist nicht bedroht. Niemand werde es anfechten. Was Sowjetland angeht, so habe es augenscheinlich Wichtiges zu tun, als diesen Angreifer zu spielen. In Frankreich denke niemand daran, Deutschland in seiner Götze zu trinken. Im Gegenteil, man erkenne seine Fähigkeiten auf dem Gebiet des Handels, der Industrie und der Wissenschaft ebenso an, wie seinen Geist der Disziplin und seine militärischen Tugenden, verbunden mit seinem starken Patriotismus. Der kleine formvollendete Söflichkeitsbeweis Deutschlands gegenüber Pétaain werde dazu führen, daß Deutschland in den Herzen der Franzosen an Achtung gewinne, heute mehr denn je, weil die Voraussetzungen für eine gegenseitige Aussprache gegeben seien.

Südslawien und Italien.

Die Zusammenkunft Jelitich mit Suvich in Venedig verschoben.

Rom, 16. Mai. Die Begegnung, die der südslawische Ministerpräsident Jelitich Ende dieser Woche in Venedig mit Staatssekretär Suvich haben sollte, ist auf einen späteren Zeitpunkt verlagert worden. Wie verlautet, wird Jelitich aus innenpolitischen Gründen und mit Rücksicht auf die Arbeit der neuen Episkopie in Belgrad zurückgehalten, obwohl er sich auch nicht zur Kartatagung nach Genf begeben kann und dementsprechend der italienischen Regierung die Verhinderung der Begegnung vorschlagen mußte.

Kurze Umschau.

Die Rekrutierungsaufnahmen zu den in Kassel am 18. Februar unterzeichneten Schulverträgen zur Gaarfrage sind am Mittwoch im italienischen Außenamt zwischen dem deutschen Botschafter von Hesse und dem französischen Botschafter de Chambrun ausgetauscht worden. Der italienische Vorsitzende des Gaarvertrages des Botschafterrates, Botschafter Baron Aloisi, war bei dem Urkunden-austausch zugegen.

Wie die Auslandspremiere der Reichsjugendführung mittel, befahte eine Abordnung höherer japanischer Marineoffiziere in Begleitung von Admiral Bekanda die Berliner Hitlerjugend. Die japanischen Gäste beauftragten die Reichsjugendführung, die Reichsjugendführer in Yokohama, ein Jugendheim in Charlottenburg und ein BDM-Heim in Friedenau. Die Japaner äußerten sich sehr begeistert über das Gesehene.

Der Doktor für englische Sprache an der Universität Graz, Viktor Adams, wurde wegen angeblich nationalsozialistischer Propaganda verhaftet. Adams ist in Birmingham geboren und englischer Staatsangehöriger. Wie man hört, bemüht sich die englische Gesandtschaft um die Aufführung des Falles.

Der französische Präsident Leblond empfing am Mittwochmorgen den italienischen Unterstaatssekretär des Ministeriums für Presse und Propaganda, den Grafen Ciano, in Begleitung des italienischen Botschafters in Paris und überreichte ihm das Großkreuz der Ehrenlegion.

Die in ganz Lettland am 15. Mai, am 1. Jahrestag der Einführung der autoritären Staatsgewalt, in Riga veranstaltete Feier gestaltete sich zu der größten öffentlichen Kundgebung, die Lettland bisher gesehen hat. Am großen Festzug durch die Straßen Rigos nahmen schätzungsweise 10 000 Personen teil. Ministerpräsident Dr. Umanis, der jetzt in Lettland allgemein als Staatsführer bezeichnet wird, wurden anlässlich seiner großen politischen Rede lebhaftest Jubelungen zuteil.



— Korpshörer Hühlein in Wiesbaden. Die DAZ-Teilnehmer an der Eröffnungsfest der Reichsbahn Frankfurt a. M.—Darmstadt aus den Gassen Hessen, Niederrhein, Baden, Westmark und Saar trafen schon am Samstagmittag gegen 5 Uhr auf dem Karhausplatz in Wiesbaden ein. Nach ihrer Ankunft wurde die Fahrt von dem Führer des deutschen Kraftfahrportes, Korpshörer Hühlein und dem Präsidenten des DAZ, Frhr. von Gloggin begünstigt.

— Die Wistaria blüht. Die Wistaria sinensis, noch besser unter dem Namen Glycine bekannt, diese prachtvolle Schlingpflanze mit den langen bläulichen Blütenständen, zeigt sich zur Zeit ebenfalls in ihrer ganzen Schönheit. Und zwar kann man ihre zahlreichen Blüten am Karhausplatz im geschlossenen Kurpark bewundern. Aber auch in vielen Privatgärten, besonders im Westtal und auf der Hindenburgallee, sieht man diese beliebte Pflanzung der Häuserfronten. Im Kurpark hat man außerdem die Wandbecke des Wistariapavillons mit prächtigem dunkelbraunem Goldlad umpflanzt, der einen wirksamen Kontrast zu den farbigen Blüten der Glycine bildet.

— Junge Eiden am Warmen Damm. Im Hintergrund des Schillerdenkmals beim Bühnenausschnitt des Staatstheaters hat man größere Ausstellungen von Getreide und verdorrenen Sträußchen vorgekommen. In den freigeordneten Stellen werden zur Zeit 6 junge Eiden (Tarus hircanus) angepflanzt, die den Baumstamm, der dort gebildet ist, wieder aufleben lassen. Die Eiden sind Windhüter vom Frühjahr bis zum Herbst, im Herbst jedoch früher abgebaut. Im Winter zeigen die dunkelgrün benutzten Bäume wirksamen roten Beerenstand. Aber nicht nur am Staatstheater, sondern auch am Weiher des Warmen Damms hat man die belebenden Baumgruppen durch einige neu angepflanzte Eiden bereichert.

— „Deutsche Frömmigkeit“ nach Bildern von Ludwig Richter, war ein feinsinniger und gestaltvoller Vortrag, den zum Beginn des Mittagsfestes der Landesfeier, Fräulein Dr. Murrer, am Donnerstagabend im Lutherkolleg hielt. Die religiöse Erziehung Richters mit ihrem Glauben und Sehnen nach Gott wurde eingangs im Rahmen eines knappen Lebenslaufes geschildert, wie sie als lebendige, wahrer und aufrechter Frömmigkeit durch Richters künstlerische Schaffen sich hindurchsetzte und in deutsche Landschaft und deutsche Familienleben eingeleitet ist. Die gezeichneten Bilder, in geschidter Auswahl entnommen und in knappen Erläuterungen charakterisiert, boten eine gute Einführung in die Kunst und das Leben des Malers. Frau v. Koeber, begleitet von Fräulein Eise Koeber, sang sechs polstige Lieder. Ein Schlußwort, das Rednerin und Vortragenden zugleich den Dank der Anwesenden zum Ausdruck brachte, sprach Pfarrer Bats.

— Steigendes Interesse für die Hauswirtschaft. Aus einem Bericht des Jugendamtes der DAZ über die Entwicklung der zünftigen Berufsbildung für Mädchen ergibt sich, daß das Interesse der Mädchen an den hauswirtschaftlichen Karrieren stark gestiegen ist. Die Zahl der Karrier, die im November 1934 betrug, lag im Dezember auf 4173 und im Januar auf 4323. 3076 davon waren allgemeine Karrier, der Rest fast ausschließlich auf Kochen entfiel. Davon 1441, auf Herbst 1934. Nach der Sommerprüfung nahmen rund 10 000 Mädchen an den hauswirtschaftlichen Karrieren teil. Nach dem Reichsbewerbskampf ist der Ausbau der zünftigen Berufsbildung in erhöhtem Maße wieder aufgenommen worden. Daneben führt das Jugendamt in den Monaten Mai, Juni und Juli eine große sozialpolitische Erziehung aller Jugendreferentinnen und Vertrauensfrauen durch, um eine reichseinheitliche Ausrichtung aller schaffenden Mädchen in die Wege zu leiten.

— Deutscher Caritas-Volkstag vom 18. bis 24. Mai. Im Hinblick auf die Sammelwoche, die der Deutsche Caritasverband mit Genehmigung der Reichsbehörde in den Tagen vom 18. bis 24. Mai durchführt, hat der Reichs- und preussische Minister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung durch Erlass vom 10. Mai an die Oberpräsidenten, Regierungspräsidenten, den Staatskommissar von Berlin und an die Unterrichtsverwaltungen der Länder angeordnet, daß in den Schulen auf die Arbeit und die Sammlung des Deutschen Caritasverbandes hingewiesen wird. Der Deutsche Caritasverband hat in Krieg und Frieden reichlich dazu beigetragen, Not von deutschen Menschen abzuwehren. In der Reichsbewerbsgemeinschaft der freien Wohlfahrtsvereine ist er einer der vier großen Spitzenverbände, die unter der Führung des Leiters des Amtes für Volkswirtschaft, Dr. Hilgenfeldt zur planmäßigen Gestaltung der freien Wohlfahrtspflege zusammengeflohen sind. Die Sammlung des Caritasverbandes wendet sich im Sinne der Welt erteilten Genehmigung an das ganze Volk. Die Mittel, die während der Caritas-Sammelwoche aufgebracht werden, dienen der Unterstützung der in den Einrichtungen, Heilstätten, Erziehungs- und Pflegeheimen und Krankenheimen untergeordneten notwendigen Volksgenossen. Das Leitwort der Sammlung ist der alte Caritas-Wohlspruch „Tut gut, gut tut.“

— Anrechnung der NSDAP-Mitgliedschaft auf die Leistungen der Arbeitsfront. Den allen Mitgliedern der NSDAP und der HJ-Bund hat das Gesamtsammeln Kampfbundes des gewerblichen Mittelstandes, die durch ihren Einsatz die Grundlagen der heutigen Deutschen Arbeitsfront geschaffen haben, sind aus ihrer Mitgliedschaft vielfach Nachteile erwachsen, namentlich den ehemaligen Gewerkschaftsmitgliedern, weil sie ihrer Gewerkschaft den Rücken gekehrt

haben. Um diese Nachteile zu beheben, wird nach einer Mitteilung des Hauptamtes der NSD, den Mitgliedern der NSD...

— Deutscher Kartentag. Im Rahmen der von der Reichshauptkammer veranstalteten Bad-Handel-Schul-

— Silberne Hochzeit. Die Eheleute Verlagsbeauftragter Wilhelm Baumann und Frau Kathilde, geb. Kemeel,

— Mit der Reichsbahn nach Würzburg. So lautet das Stichwort für Sonntag, 26. Mai. Durch den Einsatz im Frühjahrsgrün ins sonnige sonnige Mainland,

— Wunder des Berges. Die Hitzegerostgruppe Wiesbaden teilt mit, daß der Uebelriecher „Wunder des Berges“

— Deutsches Volkshilfswerk. Der Volkshilfswerkverein Groß-Wiesbaden, Abt.: Volkshilfswerk (Volkshilfsschule),

— Reichsausschuss Landesmusik. In die Ausstellung „Zwölfjährige Malerei des 17. und 18. Jahrhunderts“

— Preussisches Staatstheater. In folgender Besetzung kommt am Sonntag anlässlich der Aufführung

— Wochenplan des Preussischen Staatstheaters. Götterhaus, Sonntag, 19. Mai (außer Stammreihe),

— Karussell. Am Samstagabend findet der erste diesjährige Illuminationsabend statt. Es werden wieder viele tausend Lämpchen zu Figuren an den

Wiesbaden-Viehdieb.

Anlässlich der diesjährigen Kreislotung der Deutschen Stiergattenschafft fand ein Kreisgerichtsverfahren statt, welches von 145 Betrügnern beschuldigt war.

In der Rheinstraße ereignete sich ein eigenartiger Unfall. Ein Mädchen hatte den Fußboden mit Benzin

gereinigt und bereitete sich dann mit einem elektrischen Bohrer. Aus noch nicht geklärt Ursache entzündete sich das Benzin, und im Raum das Mädchen in Flammen.

Wiesbaden-Schierstein.

Gestern, gegen 21 Uhr, wurde eine Motorradfahrerin, die aus Richtung Niederrhein kam, in Schierstein angehalten.

Wiesbaden-Sonnenberg.

Die R.S.-Frauensschaft veranstaltete am Donnerstagnachmittag im Gasthaus „Philippstal“ einen volksdeutschen Abend, der in eindrucksvoller Weise die Kämpfe der Auslandsdeutschen vor Augen führte.

Die Abperrzone beim Staatsakt.

der Eröffnung der 1. Reichsautobahnstrecke am 19. Mai.

Frankfurt a. M., 16. Mai. Zur reibungslosen Abwicklung der Vorbereitungen anlässlich der Einweihungsfeier der Reichsautobahn Frankfurt a. M. — Darmstadt, am Sonntag, 19. Mai 1935, hat der Polizeipräsident

Abperrzone.

1. Äußere Abperrzone: Ab 6.00 Uhr wird der südlich des Maines fließend und westlich der Autobahn gelegene Stadt- und Waldbezirk, der durch nachstehende Straßen- und Bahnlänge begrenzt wird, für den Durchgangsverkehr mit Fahrzeugen, einschließlich Fahrräder, gesperrt.

2. Innere Abperrzone: Der innere Abperrkreis verläuft 400 bis 500 Meter im Umkreis um die Rednertribüne am Punkt 0,1 Kilometer der Reichsautobahn.

3. Abperrzone der Festwiese: Bis zur allgemeinen Freigabe der Festwiese des Maines an der Autobahn gelegene Festwiese ist das Betreten derselben nur den für Feier geladenen Gästen und Beamten, Angehörigen, sowie Arbeitern der Reichsautobahn, die mit besonderen Ausweisen versehen sind, gestattet.

Musik- und Vortragsabende.

* Zauberklavier Marcelli im Kurhaus. Marcelli weicht nicht nur mit der Geschicklichkeit seiner Hände die verblüffendsten Zaubertricks zu zeigen, er versteht es auch, seinen amüsansten Täuflungen lebenswichtige und niemals langweilig wirkende Erläuterungen zu geben.

Nach Abfahrt der Ehrengäste (etwa gegen 16 Uhr), wird die Festwiese auch für die übrigen Teilnehmer, bezw. Zuschauer freigegeben.

Verantwortlich für die Aufsicht: Das Fahren und Abstellen von Fahrzeugen kann in den von der äußeren Sperrzone ausgehenden Gefahren und Strafen erfolgen.

Das Nationalsozialistische Kraftfahrkorps beim Staatsakte der Einweihung.

Zu der Eröffnung der Reichsautobahn Frankfurt a. M. — Darmstadt ist die kraftfahrtechnische Durchführung dem Nationalsozialistischen Kraftfahrkorps übertragen worden. Es ist eine Ehre für das Korps, an diesem wichtigen Akte an hervorragender Stelle teilnehmen zu können.

Die Reichsbahn-Autobuslinien von Frankfurt a. M. nach Darmstadt, Heidelberg und Mannheim.

Am Dienstag, 21. Mai, eröffnet die Reichsbahn einen regelmäßigen Autobusverkehr mit neuesten Linien Omnibussen von Frankfurt über Darmstadt nach Heidelberg und nach Mannheim. In Frankfurt fahren die Omnibusse vom Hauptpersonnenbahnhof (Hauptungang, Mitte) ab und benutzen bis Darmstadt die Reichsautobahn.



Wachen in Budapest.

Das erste Bild von dem Besuch des Feldmarschalls v. Mackensen in der ungarischen Landeshauptstadt, wo ihm ein begeistertes Empfang bereitet wurde. Links vom Feldmarschall sein Sohn, der dortige deutsche Gesandte. Rechts der Chef der ungarischen Heeresleitung, Generaloberst v. Schooy, dahinter der deutsche Militärattaché in Budapest, General Fischer.

Landwirtschaftliche Rundschau.

Die Reichsnährlandschau in Hamburg

vom 28. Mai bis 2. Juni.

Die Aufgabe der deutschen Wirtschaftspolitik ist es, dem deutschen Volke das Bewußtsein zu bringen, daß seine Kraft und seine Stärke in der Bodenfruchtbarkeit liegt. Es ist daher die vornehmste Aufgabe des Reichsnährlandes, die Nahrungsfreiheit des deutschen Volkes aus dem eigenen Grund und Boden und aus eigenen Mitteln herbeizuführen.

Hierbei hat der Bauer in allererster Linie den Löwenanteil an Arbeit zu leisten. Aber auch der Verbraucher, der Städler, um sich seiner Aufgaben in der Erreichung dieses Zieles bewußt sein. Er muß bei seiner Bedarfsdeckung auf deutsche Erzeugnisse zurückgreifen.

So veranstaltet der Reichsnährstand vom 28. Mai bis zum 2. Juni in Hamburg eine Ausstellung, in der allen Volksgenossen einmal vor Augen geführt werden soll, warum die Erzeugungsschlacht notwendig ist und warum die Selbstversorgung eine Notwendigkeit für das deutsche Volk ist.

Um eine Beteiligung des gesamten deutschen Volkes an dieser Ausstellung herbeizuführen, hat die Reichsnährschau Sonderzüge eingeleitet, mit denen die Teilnehmer mit einer Fahrpreisermäßigung von 75 % Hamburg erreichen können. Diese Ermäßigung ermöglicht es allen Volksgenossen einwöchentliche Ausflüge nach Hamburg zu machen, um das deutsche Vaterland für so billiges Geld kennenzulernen, dürfte sich keiner entgehen lassen.

Aus dem Gebiet der Landesbauernschaft Hessen-Rhainau werden zwei Sonderzüge nach Hamburg fahren, deren genaue Abfahrtszeiten noch bekanntgegeben werden. Diese Sonderzüge werden so geführt, daß ein 3-tägiger Besuch mit einer Übernachtung in Hamburg stattfindet. Die Sonderzüge werden am ersten Tage spätestens 11 Uhr früh in Hamburg sein und es am zweiten Tage in der Zeit von 17 Uhr und 23 Uhr wieder verlassen.

Die Teilnehmer, die zu dem betreffenden Verwaltungsbezirk durch Rekenlinien herangezogen werden, können bis zu einer Entfernung von 100 Kilometern mit derselben Fahrpreisermäßigung von 75 % fahren. Die Teilnehmer, die größere Entfernungen zu für die überliegenden Kilometer der volle Fahrpreis zu entrichten. Bei der Abfahrt von ihrer Heimatstadt haben die Teilnehmer beim Fahrtantritt die Fahrkarte zum Verwaltungsbezirk vorzulegen. Es werden also für die den Rekenlinien zu folgenden Teilnehmer je eine Fahrkarte für den Verwaltungsbezirk selbst benötigt. Hin- und Rückfahrt müssen mit dem auf der Fahrkarte angegebenen Sonderzug ausgeführt werden. Die Benutzung planmäßiger Züge und anderer Sonderzüge ist nicht gestattet.

Der Sonderpreis beträgt 13,90 RM. für Hin- und Rückfahrt ab Frankfurt. Die Preise für eine Übernachtung stellen sich bei Nassauquartier auf 0,80 RM., bei Einzelquartier auf 2,50 bis 3 RM. pro Person, zuzüglich 0,75 RM. Vermittlungsgebühr bei Einzelquartieren. Es sind getrennte Massenquartiere für Männer und Frauen vorhanden. Wenn man bedenkt, daß die gleiche Reise normalerweise auf etwa 67 RM. kommen würde, so dürfte nicht daran gezweifelt werden, daß die Teilnehmerzahl für die Sonderzüge zu erreichen ist. Die Teilnahme des gesamten Hochvolkes wird noch erfolgen. Die Fahrt damit ist auch der Vorbereitung für die Sonderzüge ein. Die Benutzung planmäßiger Züge oder anderer Züge ist nicht gestattet.

Wäge viele diese günstige Gelegenheit einer Reise nach Hamburg und der damit verbundene Besuch der für unser Volk so wichtigen Ausstellung wahrnehmen, möge diese Ausstellung ein Zeichen dafür sein, daß das ganze deutsche Volk gewillt ist, den Sieg in der Erzeugungsschlacht zu erkämpfen und damit die Sicherung der Nahrungsfreiheit unseres Volkes zu erreichen!

Reichsnährlands-Turnier in Hamburg.

Wie erwartet, hat das Reit- und Fahrtturnier während der 2. Reichsnährlands-Ausstellung in Hamburg vom 28. Mai bis 2. Juni einen ganz ausgezeichneten Nennungserfolg zu verzeichnen, obwohl zu gleicher Zeit internationale Turniere in Baden und Korbach, sowie innerhalb dieses Zeitraumes weitere Turniere in Köln, Wiesbaden und Jülich stattfanden. Auf 250 Pferde verteilten sich annähernd 600 Reiterinnen. Alle Prüfungen, einschließlich derjenigen für Wagenpferde, haben weit mehr als die verlangte Anzahl Teilnehmer gefunden.

Weinversteigerung

der Vereinigung Rheingauer Weingüter, E. S. Johannenberg, 16. Mai. Die altertümliche, historische Weinkarte Dorj Johannenberg war heute das Ziel vieler Sehender. Mehrere Hunderte von Teilnehmern des Weinmarktes konnten bei lockendem Sonnenschein ihre Schritte zu dem im Frühlingsschnee liegenden Johannenberg, um an den Weinversteigerungen der Weinbauern Johannenberg, M. Reiterich und des Weinbesitzer Hermann v. Kumm teilzunehmen. Das große Angebot von feinen, edlen Qualitätsweinen fesselte die Aufmerksamkeit der heutigen Weinmarktgänger, fanden doch insgesamt 92 Nummern 1933er und 1934er Weine aus dem besten Lagen von Johannenberg zum Verkauf. Die Versteigerung nahm einen recht günstigen Verlauf, denn auch nicht alle Wünsche der Verkäufer in Erfüllung gingen. Von dem angebotenen Bestand konnten 75 Nummern oder 82 % ausgelassen werden. Zurück gingen 17 Halbfäßel zu den sehr hohen Geboten von zweimal 1200, 1230, 1350, 1500, 1510, 1700, 1800, 1810, 1890, zweimal 2000, zweimal 2200, zweimal 2500 RM. Beide Versteigerungen der angebotenen Weinmengen, welche bis zum letzten Viertel des Ausbotes einen reibungslosen, frühen Verlauf bei lebhaftem Geboten und zu größtenteils recht hohen Preisen. Im letzten Viertel der Versteigerung setzte aber eine starke Schwächung der Kaufkraft ein, die teils auf eine Überfüllung des Weinmarktes, teils aber auch auf die Höhe der Verkaufspreise zurückzuführen ist. Das große Angebot der letzten 10 Tage an feinen, teuren Qualitätsweinen wirkte sich preisdrückend aus und führt zu härteren Wiederkäufen bei den Weinmarktgängern. Auf 250 Halbfäßel Wein, die bei der Versteigerung in der ersten Hälfte der Weinmarktgänger, konnte noch der größte Teil der zurückgebliebenen Weine zu wesentlich höheren Nachgeboten verkauft werden. Am Schluß der Versteigerung ergab sich die Lage des deutschen Weinmarktes, daß das Ergebnis der heutigen Versteigerungen als ein sehr guter Erfolg bezeichnet werden kann.

Einzelergbnisse:
1. Weingut Hermann v. Kumm, Johannenberg, 16. Mai: 40 Halbfäßel 1934er Johannisberger, Weingut wurden für den verkauften 34 Halbfäßel 1934er Johannisberger Erntenerträge 500, 670, Janzenberg 540, 580, 600, 820, 1200; Mittelstück 600, 1070, 1110, 1520, 1600, 1610 und

Ausstellung „Die rhein-mainische Wirtschaft“

in Frankfurt a. M.
Der Landesbauernführer der Landesbauernschaft Hessen-Rhainau in Frankfurt a. M., Dr. Richard Wagner, gibt zu der großen Ausstellung „Die rhein-mainische Wirtschaft“ vom 24. August bis 8. September 1935 auf dem Festballungsgelände zu Frankfurt a. M. folgendes Geleitwort:

„Die Ausstellung „Die rhein-mainische Wirtschaft“ wird vom Reichsnährstand und allen seinen Angehörigen, die sich als Glied in der Einheit der rhein-mainischen Wirtschaft fühlen, warm begrüßt, denn sie gibt Gelegenheit, die Zusammengehörigkeit aller Schaffenden in einer Leistungsschau zu beweisen, und wird so einen lebendigen Anteil zu Hochleistungen bieten. Höchste Leistungen aber, nicht nur an Menge, sondern auch an Qualität ist das Ziel, das sich das rhein-mainische Genossenschaftswesen im Rahmen der Erzeugungsschlacht und im Rahmen der ganzen nationalsozialistischen Wirtschaft gestellt hat, um zu seinem Ziel an der Befreiung unseres Vaterlandes mitanzutreten.“

Kartoffelpreise.

Die Landesbauernschaft Hessen-Rhainau teilt mit: In einzelnen Verbrauchergebieten werden zu Anerkennung der Kartoffelangebotene an Speisekartoffeln, insbesondere für geistlichkeitsche Sorten, teilweise über den Erzeugermindestpreisen liegende Preise bezahlt. Dies entspricht keineswegs der Marktlage und es ist durchaus falsch, in Erwartung höherer Preise etwaige Kartoffelreserven zurückzubehalten. Es wird von allen Erzeugern ermahnt, daß sie zu den angemessenen Preisen, die ihnen während des ganzen Winters gefordert waren, auch ihre Speisekartoffeln zum Verkauf bringen und nicht durch höhere Preisforderungen an Speisekartoffeln künstliche Verknappung des Marktes an Speisekartoffeln herbeiführen. Die bisher weniger gefragte Sorten, wie zum Beispiel die Sorte „Asterlaga“, haben vielfach noch rechtlich abgestimmter und sind jetzt im Preiswert der „Asterlaga“ durchaus ebenbürtig. Der bisher gültige Speisekartoffelmindestpreis in Höhe von 2,70 RM. je Zentner für geistlichkeitsche Sorten und 2,50 RM. für weisliche Sorten ist durch Anordnung der Hauptvereinnigung der Deutschen Kartoffelwirtschaft vom 13. 5. 1935 zu dem Erzeugerpreis erklärt, der beim Verkauf werden darf. Erzeuger unter anderem noch überprüften werden darf. Die Anordnung gilt nur heute bis zum 15. Bradmond (Juni) 1935. Von dem Handel und den Genossenschaften wird erwartet, daß sie nicht durch Preisstreberei die Versorgung der Verbraucher zu angemessenen Preisen gefährden. Gogen alle Kreise, die nicht den Anordnungen Folge leisten, wird mit erheblichen Strafen vorgegangen werden.

Die Abgrenzung für Kartoffeln.

Die Landesbauernschaft Hessen-Rhainau teilt mit: Wie bereits durch die Preise bekanntgegeben wurde, ist ab 1. Mai 1935 die Hauptvereinnigung der deutschen Kartoffelwirtschaft auf Grund der Verordnung über den Zulassungsschluß der Kartoffelwirtschaft vom 18. April 1935 gegründet worden. Demnach wird in Zukunft die gesamte Abgrenzung der Grün- und Speisekartoffeln durch den bei jeder Landesbauernschaft vorgesehenen Kartoffelwirtschaftsausschuss zu bewerkstelligen sein. Hierfür werden in allerhöchster Zeit die einschlägigen Anordnungen, die im wesentlichen eine Weiterführung und den Ausbau der bisherigen Bestimmungen und Einrichtungen vorsehen, erlassen werden. Um jede Störung und unermessliche Mißverständnisse zu vermeiden, weist der Gebietsbeauftragte für Hessen-Rhainau zur Regelung des Verkehrs von Kartoffeln, der den Auftrag hat, vorläufig die Geschäfte weiterzuführen, ausdrücklich darauf hin, daß die bisherigen Bestimmungen bis zur Erteilung endgültiger Anordnungen in Kraft zu bleiben, daß also nach wie vor der Schlüsselschein zum Verkauf von Kartoffeln beim Erzeuger bestehen bleibt, und die Erzeugermindestpreise wie bisher zu beachten sind.

Beispielhafte Neubildung von Erbhöfen.

Beilin, 15. Mai. Die Gutsleute Bernhard Lütlich in Eppelrod, Landkreis Sandershausen, haben ihren landwirtschaftlichen Besitz in Größe von etwa 835 Hektar zu aufgeteilt, doch jeder ihrer fünf Söhne einen Hof erhalten. Der Reichs- und preussische Minister für Erziehung und Landwirtschaft hat die Bestimmung in Anerkennung dieser todenwürdigen und zur Nachahmung empfohlenen Tat als Erbhöfe gemäß § 8 des Reichserbhofgesetzes zugelassen.

Halt am Hauptbahnhof, Endstelle auf dem Paradeplatz am Schloß. Hier beginnen auch die Fahrten nach Frankfurt, und zwar um 8.10, 7.55, 8.55, 11.55, 13.55, 17.55 und 19.55 Uhr. Fahrzeit der Linie 1: 38 Minuten.
Linie 2: Frankfurt - Darmstadt - Mannheim: Frankfurt a. M. am Hauptbahnhof um 7.30, 13.00 und 18.00 Uhr. In Mannheim Halt am Kaiserforum, Endstelle am Hauptbahnhof. Hier beginnen auch die Fahrten nach Darmstadt/Frankfurt und zwar um 8.31, 15.30 und 20.01 Uhr. Fahrzeit der Linie 2: 1 Stunde 52 Minuten.
Linie 3: Frankfurt - Darmstadt - Heidelberg: Frankfurt a. M. Hauptbahnhof 7.30, 12.40 und 17.30 Uhr. Endstelle in Heidelberg am Hauptbahnhof. Abfahrt in Richtung Darmstadt/Frankfurt um 9.59, 14.35 und 19.40 Uhr. Fahrzeit der Linie 3: 1 Stunde 50 Minuten.

Die Wagen der Linien 2 und 3 halten in Darmstadt zum Ein- und Aussteigen an der Redarstraße.
Der Fahrpreis im Reichsbahnbus betragt von Frankfurt a. M. bis Darmstadt Hauptbahnhof, Schloß, oder Redarstraße 2 RM., von Frankfurt a. M. bis Heidelberg oder Mannheim (Kaiserforum oder Hauptbahnhof) 5.00 RM.

Kriegsgefangenenlager im Saarland.

Kom 24. bis 27. Mai in St. Ingbert.
Die am 24. 27. Mai in St. Ingbert/Saar stattfindende 17. Bundesstagung der Reichsvereinnigung ehem. Kriegsgefangener (RKG) verpricht sich einer eindringlichen Rundgebung jener Frontsoldaten zu werden, die das harte und bittere Schicksal der Gefangenenschaft durchgemacht haben. Eine Ausstellung „Deutsches Volkstum in Fesseln“ mit in Dokumenten, Bildern und Handarbeiten Zeugnis von dem Kampf ohne Waffen der Deutschen hinter Stachelbrüst ablegen.

Die Reihe der öffentlichen Veranstaltungen beginnt mit einer Grenzlandaushebung am Weltkriegsdenkmal auf dem Hügel in Saarbrücken am Freitagabend. Am Morgen des 26. Mai wird die Hitler-Jugend von St. Ingbert und Umgebung in einer Rundgebung unter dem Leitgedanken „Wie widerfruchtlich“ vom dem Schicksal der Kriegsgefangenen Frontsoldaten hören. Die öffentliche Tagung am Samstagmittag wird einen Einblick von der allumwiegenden bekanntheit und aufreibenden Arbeit der RKG, vermitteln. Eine Heimkehr-Gedenkstunde am Abend wird in Anwesenheit des Reichsstatistikers Gauleiters Würfel die harte innere Verbundenheit der vor 15 Jahren heimgekehrten Kriegsgefangenen mit den aus endlich aus dem Rutterland heimgekehrten laatzähligen Volksgenossen festbinden. Eine Morgenfeier im Walde bei St. Ingbert am Sonntag, den 28. Mai, ist im Gedächtnis der toten Kameraden gewidmet. Die anschließende Festigung des unter dem Leitgedanken „Der Kampf um deutsches Leben, um neue Gemeinschaft, um neues Recht, um neuen Glauben“, bei einem Aufmarsch der RKG-Verbände und Lesender von ehem. Kriegsgefangenen zu einer großen Rundgebung spricht der RKG-Bundesführer Herr von Berner, Vobach über Kämpfer von einst und Kämpfer von heute. Abfahrten zu den Kriegerrückblößen in dem Frontgebiet bei Bedern und Aulstette in das schöne Saarland bilden den Ausklang.

Die Bundesstagung der RKG, steht unter der Schirmherrschaft des Reichsstatistikers Gauleiters Würfel. Neben dem Bundesführer Herr von Berner, Vobach und ihrem Stellvertreter Dr. Glöns werden hervorragende Persönlichkeiten der Partei und der NS-Verbände das Wort ergreifen. Anfragen an Lehrer Heinrich Bayer, St. Ingbert/Saar, Albert-Weigert-Allee 5. (Die Reichsbahn gestattet für den Besuch der Tagung eine Fahrpreisermäßigung von 75 %.)

Aus Provinz und Nachbarschaft.

Solomotive und vier Wagen entgleist.
— Frankfurt a. M., 16. Mai. Am Donnerstagabend gegen 22.30 Uhr entgleiten von dem Schnellzug D 17 Wiesbaden-Frankfurt-Rail-Berlin in der Nähe von Hof Reibhof die Solomotive und vier Wagen. Reisende wurden nicht verletzt. Sie liegen in den zur danach die Unfallstelle postleiernden Schnellzug D 48 Wiesbaden-Frankfurt-München um. Von Frankfurt aus wurde in Richtung Raiffeisen ein Erlassung abgeflissen.

Nicht auf den laufenden Zug springen!

— Wibel, 16. Mai. Trotz zahlloser Warnungstafeln und wachsenden Maßnahmen können es „tollge“ Reisende nicht unterlassen, auf bereits laufende Züge zu springen. So kam am Mittwoch im Bahnhof Wibel-Nord ein älterer Mann auf den Bahnsteig gestürzt, um den um 7.40 Uhr abgehenden, bereits in Fahrt befindlichen beschleunigten Personenzug noch zu erreichen. Der Stationsvorsteher wollte den Mann zurückhalten, der sprang aber auf den letzten Wagen des Zuges, erlitt sich auch noch einen Handgriiff, rutschte aber vom Trittbrett ab und wurde ein ganzes Stück mitgeschleift. Zugunfall, die den Notfall bemerken, rufen die Notbremse, so daß der Unglückliche aus seiner peinigenden Lage befreit werden konnte. Wunderbarerweise hatte er kaum Verletzungen erlitten, dafür wird ihm aber die Reichsbahnverwaltung einen nachhaltigen Denkgeld für sein unverantwortliches Tun geben.

Einigung a. b. 2. 16. Mai. Die Reichsbahnhaupt-

abteilung wurde zur Verlängerung der bestehenden Lebensbahn Salger-Kabesberg bis Breitscheid ermächtigt. Dieser Bahnau dient der Erhaltung von wirtschaftlich wichtigen Gebieten des Westerwaldes.
— Siger, 16. Mai. Am Eingang zum Giersberg-Tunnel der Salmerode Salger-Stege wurde am Donnerstagmorgen gegen 8 Uhr der 48 Jahre alte Weichenwärter Heinrich Selbmann aus Weidenau mit zertrümmertem Schädel neben dem Gleisen liegend tot aufgefunden. Man nimmt an, daß Selbmann beim Ausweichen vor einem heranbrennenden Zuge verunglückt ist.

— Joppenheim, 16. Mai. Mit ihren fünf Kindern war die Göttau Erba auf ihrem Hof beschäftigt, als ihr fünf-jähriges Kind Werner nach der nahegelegenen Obenwaldquelle lief, um Wasser zu holen. Der Junge lief einen nach Laubenden fahrenden Personenzug vorüberfahren und merkte nicht, daß aus entgegengelegter Richtung ein anderes Personenzug diesen Weg passierte. Der Knabe lief in das Auto hinein und wurde überfahren, so daß er an den Verletzungen alsbald starb.

Die DNF ist die Grundlage zum Wiederaufbau und zur Gesundung des deutschen Wirtschaftslebens, darum ist jeder schaffende Volksgenosse Mitglied der Deutschen Arbeitsfront.

Wer von schönen und gesunden Zähnen spricht, denkt an

Chlorodont

eine Spülflüssigkeit 1870; Hüllentopf 700, 810; Auf der Hülle 690; Bogelland Traminer 640, 660, 690; Bogelland 940, Spülflüssigkeit zweimal 1830; Goldberg Traminer 700; Würzchen 820; Unterhülle 1010, 1170, 1200; Kussel 2430; Schwarzwald 1150, 1540, 1650; Steinbille 1510; Kopsberg 2300 RM. 2000 RM. Erlöse: 39120 RM. Durchschnittspreis: 1121 RM. je Halbfäßel.

2. Weingut J. P. Reiterich, Schloß Johannenberg, Angebot: 40 Halbfäßel 1934er und 9 Halbfäßel 3. Viertelstück 1933er Schloß Johannenberg. Gebot wurden für 34 Halbfäßel 1934er Schloß Johannenberg zweimal 1000, dreimal 1000, 1090, 1130, 1150, zweimal 1170, 1180, zweimal 1190, 1200, 1210, 1220, 1250, 1280, zweimal 1300, 1320, zweimal 1400, 1490, zweimal 1510, 1530, 1650, 1700, 1720, 2480 und für 2 Halbfäßel zweimal 3000 und 4000 RM. Zurück gingen 5 Halbfäßel zu zweimal 1200, 1230, 1300, 1350 und 1800 RM. Durchschnittspreis der 1934er 1438 RM. Man erhalte für 4 Halbfäßel 1933er Schloß Johannenberg 1400, 1500, 1780 und 2520 RM. für 3 Viertelstück 1400, Kussel 2140 und eine Beerenauflöse 4310 RM. oder 8620 RM. in Halbfäßel.

Bei der Versteigerung im Schloß Johannenberg wurde kein Halbfäßel unter 1000 RM. verkauft. Zurück gingen 5 Halbfäßel zu Angeboten von 1890, 2000, zweimal 2200, 2500 RM. Durchschnittspreis der verkauften 1933er Schloßweine: 2736 RM. im Jahre 1933: 2848 RM. Erlös der Versteigerung in Schloß Johannenberg: 83 970 RM.

Gesamtergebnis des 9. Versteigerungstages der Vereinigung Rheingauer Weingüter in Johannenberg: 102 090 RM.



Heute zum ersten Male!

Der Rote Reiter

nach dem gleichnamigen Roman von Franz Xaver Kappus

In den Hauptrollen:
Ivan Petrovich, Camilla Horn
Marie-Luise Claudius, Veit Harlan

Regie: Rolf Randolf
Ein abenteuerliches Erlebnis, eine von Anfang bis Ende spannende Handlung, gespielt von schönen Frauen und ausgewählten Darstellern. — Nach langer Zeit wieder der erfolgreiche **deutsche Abenteuer-Film**

Auf der Bühne:

Gastspiel des weltbekannten „**Jack-Hill-Balletts**“

Die deutschen Tiller-Girls
Exaktheit, Rhythmus, Temperament und Begabung



Die neueste Wochenschau zeigt u. a. das Fußball-Länderspiel Deutschland-Spanien

WALKHALLA THEATER
FILM UND VARIETE
WO AM 8.30 UHR 8.30 UHR

ADELE SANDROCK
THEO LINGEN
HILDE HILDEBRAND
LUCIE ENGLISH
GEORG ALEXANDER
KATHE HAACK
PAUL WESTERMEIER
MAX GULSTORFF

VIEL LACHEN — GUTE LAUNE

Wochenschau u. a.
Deutsche Kunstflugmeisterschaft
Fußball-Länderkampf Deutschland-Spanien.
2.30 4.30 6.30 8.30

Thalia

Das sind die Hauptdarsteller des erfolgreichen Lustspiels
Ein Polster für Fünfzig

Omnibus-Ruoff
Pfingst-Fahrten
1.-15. 6. 15 Tage Rom 240.-
7.-15. 6. 9 Tage Riviera 152.-
9.-15. 6. 7 Tg. Venedig 100.-
9.-14. 6. 6 Tg. Baden-Württ. 80.-
9.-13. 6. 5 Tg. Schweiz-Alpen 75.-
9.-12. 6. 4 Tg. Ostsee 70.-
7.-10. 6. 4 Tg. Ber. Alpen 54.-
9.-10. 6. 2 Tg. Voralpen 31.-
9.-10. 6. 2 T. Königshausen 27.50
Rosenberg Omnibus-Ruoff Stuttgart
Königsstr. 10a, Tel. 25770
Ankauf, Buchungsges. u. Pros. Welt-
reise. Göttinger, Wiesb., Langg. 41

Walhalla

Samstag großes
Preisdirigieren
und Blumenfest
Kapelle **Harry Thürier**
Humor — Stimmung.

In den **Ferien**
sichert Ihnen der Bezug des Wiesbadener Tagblatt* durch die Post den Kontakt mit allen gesellschaftlichen und Tages-Ereignissen Ihrer Heimatstadt. Vergessen Sie deshalb nicht bei Ihrer Abreise in die Sommerfrische dem Verlag Ihre neue Anstreichung anzugeben.
Wiesbadener Tagblatt

Täglich frisches
Obst und Gemüse
aus eigener Gärtnerei.
Emil Erkel Frankenstr. 10
Ecke Walramstr.



Friedrich's
Billige Dampferfahrten
m. d. Salon dampfern „Rhein-
gold“ u. „Rheinlaut“ m. Rhein
u. Rheintal an Bord
8 Uhr
Montag, 19. Mai, ab Siebich
ab Siebich (Rheinufer) h.
Haupt Waldmann, nach
Edywanheim u. Frankfurt
zum Besuche der Eräftungs-
feier der Reichsautobahn.
Mehrtägiger Aufenthalt in
Sömmersheim u. Frankfurt.
Verbilligt, Eintritt zum Tier-
garten, Fahrpreis (m. Rück-
fahrt) nach Sömmersheim 1.20
RM, nach Frankfurt 1.40 RM.
10 1/2 Uhr Abfahrt nach
Niedersheim
(Frühlingsspekt. Festzug, Wein-
brunnen, Weinverlebung).
Fahrpreis für Hin- und Rück-
fahrt 1.20 RM.
Niederheimbach
Fahrpreis für Hin- und Rück-
fahrt 1.40 RM.
Mehrtägige Aufenthalt.
Kinder von 4 bis 14 Jahren
zum halben Fahrpreis.
Ausfahrt und Antritt im Her-
zen in Wiesbaden h. Stad-
Führerleil. Raten, Merktl.,
gegenüber Café Waldmann, in
Siebich bei der Firma Max
Waldmann, Tel. 61927, u. bei
der Rheinischen Reiseveranstal-
tungs-Gesellschaft, Mainz.
Am Rheinufer, Herrenal 43111.
Bermietung von Sonder-
dampfern u. Kamerabehälter-
fahrten zu allen Sehenswürdig-
keiten.

Verstärkte Infektion
im meistgelesenen
Wiesbadener Tag-
blatt schafft Umsatz!

Capitol
Zwei fröhliche Stunden
und gute Unterhaltung!
Lizzi Holzschuh
Viktor de Kowa
Ralph Arthur Roberts
Adele Sandrock
In dem amüsanten Lustspiel:
Da stimmt was nicht
Ab heute Freitag:
4.00, 6.15, 8.30 Uhr

Breussisches Staatstheater

Samstag, den 18. Mai 1935.
Großes Haus.
Mai-Festspiele 1935.
8. Vorstellung.
Stammreihe F. 30. Vorstellung.
In neuer Inszenierung:
Wie es Euch gefällt
Vollspiel von Shakespeare.
Dr. Gehrrecht, Schend-von Trapp,
Günther, Heidenreich, Heilbert,
Kramer, Albert, Bäck,
Gallenspiess, von Deuden, Scharr,
Weitzel, Reinert, Kolliga,
Lange, Lehmann, von Leo, Rena,
Reichmann, Ewald, Seiler,
Wiederemann, Westmann, Seiler.
Anfang 19 1/2 Uhr.
Ende etwa 22 Uhr.
Stelle C von 1 RM. an.

Kleines Haus.
Stammreihe II. 32. Vorstellung.
Naß im Sack
Operette von Michael Gilemann.
Breitkopf, Hollreifer, Schein,
Gerhauer, Des, Mayer, Sedina,
Kimmann, Bils, Dablmeyer,
Doerfer, Speers, Ludwig, Schorn,
Herrmann, Seiler.
Anfang 20 Uhr.
Ende etwa 22 1/2 Uhr.
Stelle II von 1 RM. an.

Dieser Film
ist **musikalisch**
und **darstellerisch**
ein vollendetes
Meisterwerk
und wurde
in der deutschen
Fassung als
„künstlerisch
wertvoll“
anerkannt!



Das leuchtende Ziel

mit
Grace Moore
dem Stimm- und Gesangswunder
der Metropolitan-Oper New York.

Ein voller Erfolg!
In der ab heute laufenden neuen
Ufaton-Woche
u. a. „Fußball-Länderspiel Deutschland-
Spanien vor 73 000 Zuschauern in Köln“

Jugendliche
zugelassen.

UFA
Wo 4⁰⁰ 6¹⁵ 8³⁰
So 3⁰⁰ 4³⁰ 6³⁰ 9⁰⁰

UFA-PALAST

Café
NeuWien
H. Enk

Konditorei **Weinhaus** Restaurant
Die feine gemütliche
Gaststätte Wiesbadens
la Kaffee und Gebäck,
Weine, Biere, Liköre,
Preiswerte erstklassige Küche
Tägl. Künstler-Konzert Wiesbaden
Wilhelmstr. 20

Das Schicksal
des
Michael Tetjus
ist das Thema des Films



DER STÄHLERNE STRAHL
Ein Sensations-Film
der den
Atem raubt!

Sturz auf der Avus beim Rekordrennen.
Das Geheimnis um den vergessenen
Motor. Was will Michael Tetjus? Was
der stählerne Strahl? Explosion in den
D. A. Werken. Tempo. Spannung. Sensa-
tion. Ein Film, der durch die menschl.
Tragik seines Helden jed. in Bann schlägt.
In den Hauptrollen:
KARL LUDWIG DIEHL
DOROTHEA WIECK
FRIEDEL HAERLIN
ALEXANDER GOLLING
Ein Film den Sie bei uns in Anbetracht
unserer guten Tonwiedergabe u. billigen
Eintrittspreise: 30, 60, 70, 90
nicht versäumen dürfen!
Auch das Beiprogramm empfehlen wir
diesmal ganz besonders. Der Kulturfilm:
Schönheit der Arbeit
ist auf Veranlassung des Amtes Schön-
heit der Arbeit der N.S.G. „Kraft durch
Freude“ hergestellt.
Die neue Deutg-Woche bringt u. a.
Die Jubiläumswoche in England.
Ab heute: Wo. 4, 6.15, 8.30 Uhr
So. 3, 5, 7, 9 Uhr.

Film-Palast
Schwalbacher Straße 8

Sport und Spiel.

Von der Aous bis zum Nürburgring.

Vorschau auf kommende motorsportliche Großereignisse.

Internationales Aousrennen 1935.

Mit insgesamt 21 Rennungen ist das Internationale Aousrennen für Wagen am 26. Mai ausgezeichnet besetzt. Nachdem in den letzten Tagen die Meldungen von Kupolati und Chiron eingegangen waren, liegt nunmehr auch die des dritten Fahrers der Scuderia Ferrari vor. René Dreyfus, wie Chiron Franzose, der in den letzten Jahren für das Kolbheimer Wert Bugatti so oft erfolgreich war, fährt, wie schon in den ersten Rennen dieser Saison, beim Internationalen Aousrennen den einmotorigen Alfa-Romeo, den Siegerwagen der Jahre 1932/1933. Kupolati fährt den neuen zweimotorigen Alfa-Romeo, der am letzten Sonntag in Tripolis sein Debüt gab. Wenn auch Kupolati nicht ernsthaft in den Kampf um die Entscheidung eingreifen konnte, so hat doch der ganze Verlauf des Rennens gezeigt, daß Deutschland mit dem neuen zweimotorigen Alfa-Romeo rechnen muß.

Aus England ist die Meldung eines in Deutschland bisher noch weniger bekannten Fahrers, Dudley Froy, eingegangen. Froy führt den 4½-Liter-Bugatti, denselben Wagen, mit dem der auf der Monza-Bahn verunglückte Graf Galitzowski im Jahre 1933 seine Welttourde fuhr.

Nach Abschluß der Rennungenliste stehen nunmehr im Internationalen Aousrennen für Wagen 8 deutschen Wagen 12 italienische und ein französischer Wagen gegenüber, die wiederum von 8 Italienern, 2 Franzosen, einem Ungarn und einem Schweizer geteuert werden.

Die Wagen-Kennliste:

- Deutschland: 1. Auto-Union-W.G.: Hans Strod, 2. Wille Barzi, 3. Prinz Leiningen, 4. B. Kofemeier (sämtlich auf Auto-Union); 5. Daimler-Benz-W.G.: R. Caracciolo, 6. M. v. Brauchitsch, 7. S. Hagloli, 8. S. Geier (sämtlich auf Mercedes-Benz).
Schweiz: 9. H. Kuesch; Ungarn: 10. P. Hartmann (beide auf Maserati).
Italien: 11. R. Balocco (auf Maserati); 12. Barzi (auf Alfa-Romeo); 13. Scuderia-Subalpina: Stancella, 15. G. Behender, 16. G. alpina (sämtlich auf Maserati); 17. Scuderia-Ferrari: 1. Kupolati, 18. E. Chiron, 19. R. Dreyfus (sämtlich auf Alfa-Romeo); 20. G. Farini, 21. Pietro Ghetti (beide auf Maserati).
England: 22. Dudley Froy (auf Bugatti).

Aber: 200 Meldungen für die Solitude.

Das Solitude-Rennen am kommenden Sonntag bei Stuttgart hat ein so glänzendes Meldergebnis erfahren, daß alle seine bisherigen Vorgänger weit in den Schatten gestellt werden. Über 200 Meldungen sind eingegangen. Alles, was zur ersten deutschen Klasse gehört, ist am Start. Das Ausland ist durch elf Fahrer vertreten. Größte Beachtung muß man den Engländern Hubertson-London (Korton) und Mellors (M.L.) schenken. Die französische Marie Jusquarna feuert Sunnqvist (500 ccm), Stroemborg (350 ccm) und ein noch zu benennender Fahrer in der 250-ccm-Klasse. Die Schweizer Bizzozzi (Bern), Schlachter (Bern) und Heß (Jülich) starten auf Kudo alle in der Halblitertasse. Beteiligt sind auch die ausländische Aufgebote durch die Dänen Wagner (Kopenhagen) auf Excelsior (250 ccm) und Dahn (Slagelse) auf Korton (350 ccm), sowie den Belgier Dismell (Lüttich) auf Barbe.

In der Klasse bis 200 ccm reist D.M. allein neun Kandidaten, die u. a. von Gek, Winkler-Emmich und Klein geteuert werden. Auch Hans Winkler (München) ist soweit wiederbereitet, daß er erstmalig wieder an den Start geht. Insgesamt sind 27 Fahrzeuge mit den bereits erwähnten M.L. und D.M.-Fahrern vertreten. Die übrigen Bewerber, die hier noch hinzukommen, haben kaum Ausichten. In der kleinste Beiwagenkategorie sind unter 13 Bewerbern Schneider (Düßeldorf) und Schneider (Wegling) vielleicht die stärksten Fahrer. 16 Fahrer kämpfen in der großen Beiwagenklasse. Europameister Mörk (München) hat in Schumann (Hürtenberg), Beyres (Wachen), Grafenbruch (Wuppertal), Toni Babi (Wiesbad) u. a. eine starke Gegenstaffel. 97 Hausseifahrer starten im Btoprogramm.

Auch Sportwagen bei den Wiesbadener Motorsportkämpfen 1935.

Für die im Rahmen der Wiesbadener Motorsportkämpfe am Donnerstag, 30. Mai, in den Straßen der Stadt Wiesbaden zum Austrag gelangende Höchstleistungsprüfung sind nunmehr auch Sportwagen zugelassen. Sie sind in vier Wertungsgruppen unterteilt und zwar: Sportwagen bis 1100 ccm, über 1100 bis 1500, über 1500 bis 2000 und über 2000 ccm.

Bei der Wertung wird weiter unterschieden, ob sich die Sportwagen in Fabrik- oder in Privatbesitz befinden. Als Sportwagen gelten die von einer Herstellerfirma selbst als Sportwagen bezeichneten und angebotenen Fahr-

zeuge, desgleichen alle Wagen, die hinsichtlich Hubvolumen, Verdichtungsverhältnis, Zahl der Ventile, Ventilsteuerezeiten, Lage der Ventile usw. von der entsprechenden normalen Tourenwagentype abweichen. Bei Zweifelsfällen entscheiden die Sportkommissare endgültig.

Außerdem werden bei der Höchstleistungsprüfung die Fahrzeuge, welche die deutsche oder die süddeutsche Zulassungsbefreiung mitgemacht haben, gegenüber den Fahrzeugen, die nur die Höchstleistungsprüfung bestanden, bevorzugt gewertet.

Großer Preis von Deutschland für Rennwagen

Am 28. Juli wird auf dem Nürburgring das internationale Rennen um den „Großen Preis von Deutschland für Rennwagen“ ausgetragen, zu dem die Oberste Nationale Sportbehörde für die deutsche Kraftfahrt (DNK) als Veranstalter die Ausschreibung veröffentlicht hat. Die Durchführung des Rennens werden dem DNK und NSKK übertragen. Die Strecke wurde die 22,810 km lange Nord-südliche des Nürburgrings in der Eifel ausgewählt. Insgesamt haben die Teilnehmer 22 Runden — 501,820 km zurückzulegen. Der „Große Preis von Deutschland“ wird nach den internationalen Bedingungen, der Grand-Preis-Formel, die übrigens nicht mehr allzu oft zur Anwendung kommt, entschieden. Die Bedingungen, die ein Rennwagen zu erfüllen hat, seien noch einmal angeführt:

Keine Vorrichtungen für Zündüberhalt und Betriebsstoff. Maximalgewicht des Fahrzeuges mit seinen vier Rädern, ohne Wasser, Betriebsöl und Schmiermittel, sowie ohne Reifen und Ersatzräder 750 kg. Kraftstoff mit ein oder zwei Sihen, deren äußere Mindestbreite 850 mm beträgt, bei einer Mindesthöhe von 250 mm, beide Maße senkrecht zum Sitz des Fahrers gemessen.

43 000 RM. Gelddotter stehen zur Verfügung, von denen der Sieger 20 000 RM. und der Ehrenpreis des Führers des deutschen Kraftfahrspors, Korpsführer Fühlein, erhält. Der Zweite bekommt 10 000 RM. der Dritte 6000, der Vierte 4000, der Fünfte 2000 und der Sechste

Fußball der Woche.

Jung-Kurpfenell — F.R. 1902 Biebrich 0:4 (0:2).

In Stelle einer Jungmannschaft hatte man am Mittwochabend in Biebrich den Kurpfenell den Meister der 1. Kreisliga F.R. 1902 Biebrich gegenübergestellt, von dem ebenfalls einige Spieler am Kursus teilgenommen hatten. Angeführt 500 Zuschauer sahen in der 1. Hälfte ein recht interessantes Spiel, wobei die Kurpfenell sich redlich bemühten, ihrem Gegner ebenbürtig zu sein. In der 2. Hälfte jedoch wurde die geschlossene Mannschaftsformation von 1902 hier überlegen, zumal ihr Sturm besser besetzt und damit gefährlicher war, als derjenige der Kurpfenell. Trotzdem wurde das Spiel nie einseitig, hatten doch die Kurpfenell im Mittel- und rechten Flügel (von 1902 Schierstein), ferner in den beiden Verteidigungen (von Schierstein und 1919 Biebrich) eine tadellose Hintermannschaft, die sich geschickt der Angriffe der 1902er erwehrt. Nicht zu vergessen ist dabei der junge Hermann Aitel (Frankenthal) der wiederholt Proben seines Könnens zeigte. Das Spiel selbst verlief in der ersten halben Stunde bei schnellem Tempo ausgeglichen. Nach einem Mißerfolg der Kurpfenellverteidigung gelang durch Otto das erste Tor für Biebrich. Nicht lange danach konnte dann Kurpfenell auf 2:0 erhöhen. In der Folge mußte auch der Biebricher Torhüter verschiedentlich in Aktion treten. Nach dem Wechsel mußten die Hinterleute der Kurpfenell noch schwere Arbeit verrichten, so sich jedoch recht ehrenvoll aus der Wärfte. Mit einem energiegelben Alleingang von Biebrich und einem Hochsprung von Kraus folgte Biebrich das Endresultat her. Der Sturm der Grünen brachte den zum mindesten verdienten Ehrentreffer nicht zustande, trotz verschiedenen Möglichkeiten. Die Elf war zum Schluß sehr abgemüht. Die Ursache hierzu wird sicher in dem zweitägigen harten Training unter Leitung von Oswald gewesen sein. Hoffentlich haben dabei die Teilnehmer Wertvolles hinzugelernt. Als Schiedsrichter amtierte Kaiser (Biebrich).

Das Mittwochspiel der SpVg. Kassa gegen den Fv. Sonnenberg-Kambach endete unentschieden 2:2. Entsprechend dem Spielverlauf wird das Ergebnis beiden Teilen gerecht.

Südwest — Nordost in Reunfirchen.

Mit Fuhs (Sportverein Wiesbaden). Für den am 2. Juni in Reunfirchen stattfindenden Fußball-Spiel Südwest — Nordost hat der Gau Südwest folgende pfälzisch-saarländische Elf aufgestellt:

Tor: Aitel (Riders Brantenthal); Verteidigung: Klett (Wöhrz Dudmighofen), Weich (Korffia Reunfirchen); Laufreihe: Schneider (Korffia Reunfirchen), Gold, Müller (beide Fv. Saarbrücken); Angriff: Marler (1. Fv. Kaiserslautern), Seimer (Fv. Saarbrücken), Fuhs (Sv. Wiesbaden), Uhl (Fv. Birmens), Kemmler (Fv. Saarbrücken), Eys: Müller, Hirt und Theobald (alle Korffia Reunfirchen).

Schiedsrichter des Spiels ist der Frankfurter Best.

Das zweite Halbspiel der englischen Berufsspieler in Wien endete mit einer Niederlage. Vor über 15 000 Zuschauern wurde Manchester City von Austria Wien verdient mit 4:3 Toren geschlagen.

Gepäckmarsch der HJ.

Am 12. Mai 1935

gelangt zum erstenmal ein Gepäckmarsch der gesamten Wiesbadener Hitler-Jugend, sowie der gesamten Jungvolkführer zum Austrag. Alle, die sich um das Ereignis abzeichnen der HJ. beworben haben und schon den 3000-Meter-Lauf hinter sich haben, werden hierbei erneut zu einer Leistungsprüfung antreten. Am 19. Mai 1935 wird der Gepäckmarsch der Hitler-Jugend das Ereignis für Wiesbaden. Da die Bestimmung lautet, daß im HJ-Dienstleistung der Marsch gemacht werden muß, so wird diese Leistungsprüfung einen besonderen Eindruck auf die Teilnehmer hinterlassen. Durch diese Leistungsprüfung für das HJ-Leistungsabzeichen stellt die Hitler-Jugend wiederum den Willen zur körperlichen Eräftigung der gesamten Jugend unter Beweis.

1000 RM. Ferner werden allen Fahrern der gewerteten Fahrzeuge Erinnerungspreise überreicht.

Als Sportkommissare amtierend der Stabsführer der DNK, L. von Bayer (Ehrenberg), und der Sportpräsident des DNK, Ewald Krotz, der gleichzeitig Leiter der Rennungsprüfung ist der 28. Juni (Sportabteilung des DNK, Berlin W. 22, Budaepfer Straße 9).

Beim Marienberger Dreieckrennen, das am 30. Mai ausgetragen wird, gilt das Rennen der Solofahrer als zweiter Lauf zur deutschen Straßenmeisterschaft. Auch die Auto-Linien wird durch Gek und W. Winkler auf DNK vertreten sein.

Auf der Bahn von Indianapolis wird am Himmelfahrtstage, 30. Mai, der „Große Autopreis von Amerika“ ausgetragen. Die ersten Meldungen gab der Konstrukteur S. A. Miller für das über 500 Meilen führende Rennen ab.

Neue Adler-Trumpf-Junior-Kelchfahrt.

Vor dem Berliner Hauptpostamt starteten am Samstag Ingenieur v. Hugo (Jagreb) in Begleitung eines südländischen Journalisten auf einem Adler-Trumpf-Junior-Wagen zu einer Kelchfahrt Berlin — Jagreb anläßlich der dort stattfindenden Automobilausstellung. Die Strecke, die über Berlin — Prag — Wien — Graz führte, ist 1100 km lang und wurde vor wenigen Jahren von einem großen österreichischen Daimler-Sportwagen in 2 1/2 Std. bewältigt. Der Adler-Trumpf-Junior-Wagen, der unterwegs noch aufgehoben wurde, benötigte die Strecke unter Kontrolle des DNK, und des südländischen Automobilclubs in 21 Std. 15 Min., womit die vorstehende Bestzeit um 1 Et. 15 Min. verbessert wurde.

Aus dem Boxring.

Städtelkamp Wiesbaden — Mainz.

Der Wiesbadener Boxklub 1921/23 hat für seine erste Freikampftatankhaltung wohl morgen Samstag, 18. Mai, bei geeigneter Witterung abends 8.30 Uhr auf dem Sportplatz Solsplatz stattfinden, den 1. Mainzer Boxklub verpflichtet. Letzterer verfußt über eine kampfstärke Mannschaft, welche im vergangenen Jahre fünf als ausgeprägten Kämpfe gewinnen konnte. Für gestern u. a. die schon öfters für den Wiesbadener Boxklub startenden und deshalb hier gut bekannten Kämpfer Keibel und Sns an. Auch die übrige Mannschaft ist nur aus den Reihen des Mainzer Klubs zusammengesetzt, so daß der Wiesbadener Klub aus seinen etwa 30 aktiven Kämpfern eine besondere Auswahl treffen muß. U. a. wird auch wieder unser bekannter Mittelgewichtler Hachenberger gegen den Wiesbadener Publikum vorstellen.

38 Nationen werden 1936 in Berlin beim Olympischen Boxturnier vertreten sein. Nicht weniger als 16 Länder stellen allein volle Staffeln zu je 8 Kämpfern.

Sport-Rundschau.

Olympia-Trainer Tegethoff des Fachamtes Schwimmen in Wiesbaden.

Unserwartet kommt der Trainer der Olympia-Kernmannschaft des Fachamtes Schwimmen im NR, heute nach Wiesbaden. Er wird am heutigen Abend ab 20.15 Uhr im Augustaviktoria-Bad der Wiesbadener Schwimmernergemeinde mancher wertvolle Anregungen zu geben haben.

Die Olympiaporbereitungen der deutschen Reiter und Pferde werden in Hannover am 22. bis 24. Mai mit der Militära, einer Vielseitigkeitsprüfung, und der Dressurprüfung fortgesetzt. Für die Militära wurden insgesamt 30 Meldungen abgegeben, während an der Dressurprüfung 14 Bewerber beteiligt sind.

Das Achener Reittournee hat wiederum eine glänzende Belegung erfahren. 13 Nationen haben ihre Vertreter im Wettkampf. Offizielle Mannschaften stellen neben Deutschland noch Holland, Ungarn, Rumänien und die Türkei, während die übrigen ausländischen Teilnehmer aus Finnland, Bulgarien, der Schweiz, Dänemark, Frankreich, Italien, Südschweden und der Tschechoslowakei kommen.

Am internationalen Reittournee in Budapest wird Deutschland mit einer Reimannschaft teilnehmen. In dem für Frankreich ausgeschriebenen „Kathens-Tour“ ist Deutschland durch Frau Giehn, Frau von Opel, Frau Wards, Fr. Marwede und Fr. Gerolms vertreten.

Die Deutschlandriege turnt am kommenden Sonntag in Hamburg, und zwar in der 22 000 Personen fassenden „Hanseatenhalle“. Der Riege gehören an: Winter, Landrod, Stelens, Schwarzmann, Fren, Bedert, Wegler, Stangl, Stadel und Schmiedler.

Am Sonntag, 18. Juni, findet wieder die bekannte Emmergentiafahrt. Das Bad Emmergen zu den bestbesetzten Negationspöhlen West- und Süddeutschlands zählt, ist wieder mit harten Besuch zu rechnen.

Alle Vöglein sind schon da
..... aber noch ist die Luft rauh. Darum schützen und pflegen Sie Ihre Haut mit

PFEILRING Lanolin CREME und SEIFE

In Dosen u. Tuben von 75 bis 150 g.
Stück 30 Pf., 3 Stück 85 Pf.

Stadt Karlen.

Meinen innigsten allerherzlichsten Dank allen denen, die sich meiner zu meinem 75. Geburtstag in so liebevoller Weise erinnern haben. Hoffentlich vergessen sie mich bis zum 100sten nicht!

Tilde Possin-Lipsky.

Wiesbaden, im Mai 1935.

Viele Beschwerden lindert

Fichtennadel - Franzbranntwein!

Von größter Wirkung ist der **70% Schwarzwälder.** Er sollte in keinem Haushalt fehlen.

Flasche 0,75, 1,40, 3,20 — Liter 4,90.

Fach-Drogerien:
Jünke Tauber Alexi
K.-Fr.-Ring 20, Adelheidstr. 34, Michelsberg 9

Keine Blähungen mehr!
Blähungs- und Verdauungsstörer. Frei von Chemikalien. Nicht abführend. Vorsicht, erprobtes Mittel b. Gefühl d. Wollens in der Magenenge, Spannung u. Beengung im Leibe, Luftausstoßen, Blähmet, Beklemmung, Herzlopf-, Kopfweh, Schwindel, Unfähigkeit Har zu dent, Fernüberreizung. Sogleich Verabreichung wird behoben, übermäss Gasbild. verhind. Blähung a. natürl. Wege a. d. Körper geschafft. **Preis 1,50 Pf.**
KRÄUTER UND REFO
V. Blumenthal, ariol. Intern., Marktstr. 13. Alle Würstholener Bellfräuter vorräthig.

Herzlichen Dank allen, die uns bei dem schweren Verluste unserer lieben unvergesslichen Tante
Frau Lina Löw
tröstend zur Seite standen und unserer Verstorbenen die letzte Ehre erwiesen.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Wiesbaden, den 17. Mai 1935.
Karl-Ludwig-Str. 3.

Nach langem schwerem Leiden entschlief Dienstag unser lieber Sohn, Bruder, Neffe und Vetter
Kurt Best
Apotheker.
In tiefer Trauer:
Familie Emil Best.
Wiesbaden, Adelheidstraße 96.
Die Beerdigung hat in aller Stille in St. Ingbert stattgefunden.

Am Mittwoch, den 15. Mai 1935 entschlief sanft und unerwartet unsere liebe Schwester und Tante
Frau Margaretha Fingado
geb. Hellmuth.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Wiesbaden (Helenenstr. 2), Nürnberg, Liechtenfels, Bamberg, Großmannsdorf, den 17. Mai 1935.
Die Einäscherung findet am Samstag, den 18. Mai, nachmittags 1 Uhr auf dem Südfriedhof statt.

Gestern vormittag wurde mein innigstgeliebter treusorgender Mann, unser lieber Bruder, Schwager und Onkel
Anton Franke
Kunstgärtner
von seinem langen qualvollen, mit unendlicher Geduld ertragenen Leiden erlost.
In tiefem Schmerz:
Marie Franke, geb. Wenzel u. Angehörige.
Wiesbaden (Michelsberg 26), Dresden, Bautzen, den 17. Mai 1935.
Die Einäscherung findet am Montag, den 20. Mai, mittags 12 Uhr auf dem Südfriedhof statt.

Erika



Vertretung:
Walter Grase
Luisenstraße 15.
Ferner stets groß Lager in neuen und gebrauchten
Büro- u. Reise-Schreibmaschinen
Sämtl. Systeme
Reparaturen

Familien Drucksachen

Alle Familien auf dem Lebensweg. Wir geben Ihnen das Beste. Wir bitten die uns obachtendsten Sonderbestellungen bei uns zu machen.



P. Schellenberg Die Hofbuchdruckerei Wiesbadener Tagblatt
Ranzere: Schellenhülle links, Perle, Samml.-Kr. 296/31

Kirchliche Anzeigen.

Evangelische Kirche.

Samstag, den 18. Mai 1935.

- Seralfirche.** 20.30 Wochenendgottesdienst, Hilfsprediger Kimes.
- Kinastirche.** 20.30 Wochenendgottesdienst. Vfr. Dahn.
- Sonntag, den 19. Mai 1935.
Kollekte für die Kirchenmusik.
- Marstfirche.** 8.45 Jugendgottesdienst. Vfr. Kumpf. 10.00 Vfr. Weiss. 17.00 Vfr. Kumpf. 18.15 im Gemeindehaus, Dohheimer Straße 4. Schwerhörigengottesdienst unter Benennung des Stelbörers. Vfr. Kumpf.
- Seralfirche.** 8.45 Jugendgottesdienst. Vfr. v. Bernus. 10.00 Vfr. Aries (Kirchendor). 11.30 Kindergottesdienst.
- Kinastirche.** 8.45 Jugendgottesdienst. Vfr. Fernes. 10.00 Defan Wulot (Kirchendor). 11.30 Kindergottesdienst. Defan Wulot. 17.00 Vfr. Aries. — Donnerstag, 20.30 Kreuzfirche Vorstad. Defan Wulot
- Lutherfirche.** 8.45 Jugendgottesdienst. Vfr. Tenges. 10.00 Vfr. Bars (Kirchendor). 11.30 Kindergottesdienst. — Dienstag, 21. Mai, 20.30 Bibelstunde. Vfr. Bars.
- Kreuzfirche.** 10.00 Vfr. Keller (Kirchendor). 11.30 Kindergottesdienst. Vfr. Keller. — Dienstag, 21. Mai, 20.30 Bibelstunde. Vfr. Keller.
- Baukirchh.** 10.00 Vfr. Juna. 11.30 Kindergottesdienst.
- Wiesbaden-Biedrich.**
Hauptfirche. 10.00 Hauptgottesdienst. Vfr. Diek (SanktKirchendor). 11.15 Kindergottesdienst. Vfr. Diek.
- Dranier-Gebütsfirche.** 10.00 Hauptgottesdienst. Vfr. Albert (DranierKirchendor).
- Gemeindehaus, Waldstraße.** 10.00 Hauptgottesdienst. Vfr. Jants (Kirchendor). 11.15 Kindergottesdienst. Vfr. Jants.
- Gemeindehaus Biedrich.** 20.15 Gemeindebibelstunde. Vfr. Albert.
- Wiesbaden-Sonnenberg.**
Samstag, 18. Mai, 20.30 Wochenendgottesdienst. — Sonntag, 19. Mai, 10.00 Hauptgottesdienst. Vfr. Draudt. 11.15 Kantate-Vorier auf dem Kirchhof. Kindergottesdienst (Gruppe B). Vfr. Draudt. — Freitag, 24. Mai, 20.30 Bibelstunde (Frauenhilfe).
- Wiesbaden-Kaubach.**
10.00 Hauptgottesdienst. Vfr. Piffar Brüd. 11.00 Kindergottesdienst. Vfr. Piffar Brüd.
- Wiesbaden-Schierlein.**
9.30 Kantategottesdienst (Kirchendor). Vfr. v. Heils. 11.00 Kindergottesdienst.



Regen kein Spielverderber mehr!

Es dürfte wohl noch eine Weile dauern, bis jeder sein eigener Wettermacher ist. Inzwischen haben aber die Mutigen längst entdeckt, daß auch der Regen seine Reize hat. Wie das Wetter tollt und tobt! Prächtige Reflexe, blanke Tropfen... und die Fülle komischer Situationen, die er uns beschert! Diese Frische, diese Lustigkeit des Regens müssen Sie im Bilde festhalten. Sie zweifeln, ob Sie's können? Nun, dann lassen Sie sich einmal von „S. G.“, dem neuen orthochromatischen Feinkornfilm der „Kodak“ helfen: Seine Bilder werden auch bei Regenwetter wirklichkeitsnah und lebensecht. Hohe Empfindlichkeit und Lichtfreiheit sind bei einem solchen Material selbstverständlich. Und dann sein feines Korn! „S. G.“-Vergrößerungen sind einfach begeistert.



Noch etwas besser kann's sein: Stiller, der universelle „Panatomic“. Das ist ein ganzer Kasten — auch noch für Rat empfindlich psychologisch. Kein Wunder, daß Ihre Bilder noch plastischer wirken. Allerdings kostet er etwas mehr als „S. G.“

KODAK A.G., BERLIN SW 68

Das gibts nur einmal:
Teil-Räumungs-Verkauf
im
FLACK Elektrohaus
Luisenstr. 25
Wegen uns. bevorstehenden Umzugs nach Marktstr. 22 verkaufen wir eine große Anzahl Lampen aller Art u. elektr. Artikel zu rücksichtslos billigen Preisen.

Apothekendienst in Wiesbaden
vom 18. bis 24. Mai 1935
Sonn- und Feiertagsdienst und gleichzeitig Nachtdienst von abends 7 Uhr bis morgens 8 Uhr. Der Nachtdienst beginnt Samstag oder am Vorlage des geltenden Feiertags. In der Zeit von 8 Uhr abends bis 8 Uhr morgens wird ein gesetzlicher Zuschlag von 1 RM. für jede Inanspruchnahme erhoben.
Blücher-Apotheke, Dohheimer Str. 83 Fernnr. 28204
Löwen-Apotheke, Langgasse 31 Fernnr. 27002
Therese-Apotheke, Bellestr. 11 Fernnr. 28323
Bitter-Apotheke, Rheinstr. 45 Fernnr. 27154

Apothekendienst in W.-Biedrich.
vom 19. bis 25. Mai 1935 von 20 bis 8 Uhr.
Helen-Apotheke, Sorb-Bellestr. 18 Fernnr. 61495

Danksagung.
Allen denen, die uns bei dem schweren Verlust unserer lieben Entschlafenen
Frau Dorothea Nesselberger
die letzte Ehre gaben, sowie für die vielen Kranz- und Blumenpenden sagen wir auf diesem Wege unseren tiefempfundenen Dank.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Wiesbaden (Bleichstr. 20) den 17. Mai 1935.

MGV. „Hilda“ E.V. Wiesbaden.

Nachruf!
Unser Vereinsführer, Sangesbruder
Karl Meyer
ist unerwartet von uns gegangen. Tieferschüttert und schmerzfüllt trauern wir ein, der ein eifriger Förderer des deutschen Liedes und uns allen ein treuer Freund und lieber Mensch war.
Sein Andenken stets in Ehren.
Der Vorstand.
NB. Beerdigung am Samstag, den 18. Mai 1935, 16.30 Uhr auf dem Südfriedhof.

Mittwoch nachmittags 4 1/2 Uhr entschlief nach kurzem Krankenlager unsere innig geliebte Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Urgroßmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Katharina Conrad, Wwe.
geb. Lota
im fast vollendeten 76. Lebensjahr.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Wiesbaden, Berlin, Frankfurt a. M., den 17. Mai 1935.
Schwalbacher Str. 71, III.
Die Einäscherung findet am Montag, den 20. Mai, vorm. 11 Uhr im Krematorium des Südfriedhofes statt.

Todesfälle in Wiesbaden

- Josef Steinhilber,** Schloßmeister, 71 Jahre, † 15. 5.
- Katharina Conrad,** geb. Lota, † 16. 5.
- Marie, 75 Jahre,** † 15. 5.
- Margarethe Fingado,** geb. Hellmuth, † 15. 5.
- Ernst Viehla,** Mechaniker, 18 J., † 15. 5.
- Edvard Franz,** Schüler, 10 Jahre, † 15. 5.
- Henriette Thiel,** geb. Rißmann, † 16. 5.
- Anton Franke,** Gärtner, 59 J., † 16. 5.
- Karl Aug. Bauhandwerker,** 38 J., † 16. 5.
- Karl Müller,** Schloßmeister, 67 Jahre, † 16. 5.
- Sans Wz. Referent,** 31 Jahre, † 16. 5.

Handel und Industrie

Wirtschaftsteil

Landwirtschaft Banken und Börsen

Der deutsche Außenhandel.

im April 1935.

Die Einfuhr betrug im April 369 Mill. RM. gegen 353 Mill. RM. im Vormonat. Zugunommen hat die Einfuhr von Rohstoffen und in geringem Maße von Fertigwaren.

Die Einfuhr von Lebensmitteln und Getränken hat im April weiter leicht abgenommen. Zurückgegangen ist die Einfuhr von Butter, Eiern und Süßfrüchten, denen eine Erhöhung der Einfuhr an Kaffee und Obst gegenübersteht.

An der Steigerung der Einfuhr sind im wesentlichen nur überseeische Länder beteiligt. Bedeutende Zunahmen ergeben sich vor allem bei den Bezügen aus Brasilien (Baumwolle), Argentinien (Küfrüchte, Getreide), Britisch-Südafrika (Wolle), etwas weniger ist auch die Einfuhr aus den USA (Baumwolle, Obst).

Die Ausfuhr war mit rund 340 Mill. RM. um 7% geringer als im März. Dieser Rückgang stellt ausschließlich eine Saisonerscheinung dar. An dem Rückgang der Gesamtausfuhr sind in erster Linie Fertigwaren beteiligt, aber auch die Ausfuhr von Rohstoffen ist gegenüber dem Vormonat gesunken.

Die Handelsbilanz, die im Vormonat mit 12 Mill. RM. aktiv war, schließt im April mit einem geringen Einfuhrüberschuss in Höhe von 19 Mill. RM. ab.

Die Ausfuhr hat sich vorwiegend aus dem Bereich des überseeischen Handels ergibt, ist im wesentlichen als eine jahreszeitliche Erscheinung zu betrachten.

Ausfuhrerträge haben den Vorrang. Zur Förderung der deutschen Ausfuhr und Vermeidung der Behinderung einer künftigen Erziehung von Ausfuhrerträgen durch öffentliche Aufträge erlassen der Reichsaussen- und der Reichswirtschaftsminister die Gemeinden, Gemeindeverbände und Kommunalverwaltungsbehörden, bei Vergabe von öffentlichen Aufträgen in die Bestimmungen über die Lieferungsstellen grundsätzlich einen besonderen Zusatz aufzunehmen.

Er soll die Lieferfrist verpflichten, wenn wegen Einbindung der Lieferfrist ein Ausfuhrvertrag unmöglich gemacht würde, bis jetzt um eine Verzögerung der Lieferfrist für den öffentlichen Auftrag zu bemühen, die öffentliche Auftragserteilung soll sich grundsätzlich zeitlich erklären, Ausfuhrerträgen den Vorrang vor ihren Lieferungen einzuräumen.

Zur Förderung der deutschen Ausfuhr und Vermeidung der Behinderung einer künftigen Erziehung von Ausfuhrerträgen durch öffentliche Aufträge erlassen der Reichsaussen- und der Reichswirtschaftsminister die Gemeinden, Gemeindeverbände und Kommunalverwaltungsbehörden, bei Vergabe von öffentlichen Aufträgen in die Bestimmungen über die Lieferungsstellen grundsätzlich einen besonderen Zusatz aufzunehmen.

Er soll die Lieferfrist verpflichten, wenn wegen Einbindung der Lieferfrist ein Ausfuhrvertrag unmöglich gemacht würde, bis jetzt um eine Verzögerung der Lieferfrist für den öffentlichen Auftrag zu bemühen, die öffentliche Auftragserteilung soll sich grundsätzlich zeitlich erklären, Ausfuhrerträgen den Vorrang vor ihren Lieferungen einzuräumen.

Zur Förderung der deutschen Ausfuhr und Vermeidung der Behinderung einer künftigen Erziehung von Ausfuhrerträgen durch öffentliche Aufträge erlassen der Reichsaussen- und der Reichswirtschaftsminister die Gemeinden, Gemeindeverbände und Kommunalverwaltungsbehörden, bei Vergabe von öffentlichen Aufträgen in die Bestimmungen über die Lieferungsstellen grundsätzlich einen besonderen Zusatz aufzunehmen.

Er soll die Lieferfrist verpflichten, wenn wegen Einbindung der Lieferfrist ein Ausfuhrvertrag unmöglich gemacht würde, bis jetzt um eine Verzögerung der Lieferfrist für den öffentlichen Auftrag zu bemühen, die öffentliche Auftragserteilung soll sich grundsätzlich zeitlich erklären, Ausfuhrerträgen den Vorrang vor ihren Lieferungen einzuräumen.

Zur Förderung der deutschen Ausfuhr und Vermeidung der Behinderung einer künftigen Erziehung von Ausfuhrerträgen durch öffentliche Aufträge erlassen der Reichsaussen- und der Reichswirtschaftsminister die Gemeinden, Gemeindeverbände und Kommunalverwaltungsbehörden, bei Vergabe von öffentlichen Aufträgen in die Bestimmungen über die Lieferungsstellen grundsätzlich einen besonderen Zusatz aufzunehmen.

Er soll die Lieferfrist verpflichten, wenn wegen Einbindung der Lieferfrist ein Ausfuhrvertrag unmöglich gemacht würde, bis jetzt um eine Verzögerung der Lieferfrist für den öffentlichen Auftrag zu bemühen, die öffentliche Auftragserteilung soll sich grundsätzlich zeitlich erklären, Ausfuhrerträgen den Vorrang vor ihren Lieferungen einzuräumen.

Zur Förderung der deutschen Ausfuhr und Vermeidung der Behinderung einer künftigen Erziehung von Ausfuhrerträgen durch öffentliche Aufträge erlassen der Reichsaussen- und der Reichswirtschaftsminister die Gemeinden, Gemeindeverbände und Kommunalverwaltungsbehörden, bei Vergabe von öffentlichen Aufträgen in die Bestimmungen über die Lieferungsstellen grundsätzlich einen besonderen Zusatz aufzunehmen.

Er soll die Lieferfrist verpflichten, wenn wegen Einbindung der Lieferfrist ein Ausfuhrvertrag unmöglich gemacht würde, bis jetzt um eine Verzögerung der Lieferfrist für den öffentlichen Auftrag zu bemühen, die öffentliche Auftragserteilung soll sich grundsätzlich zeitlich erklären, Ausfuhrerträgen den Vorrang vor ihren Lieferungen einzuräumen.

Zur Förderung der deutschen Ausfuhr und Vermeidung der Behinderung einer künftigen Erziehung von Ausfuhrerträgen durch öffentliche Aufträge erlassen der Reichsaussen- und der Reichswirtschaftsminister die Gemeinden, Gemeindeverbände und Kommunalverwaltungsbehörden, bei Vergabe von öffentlichen Aufträgen in die Bestimmungen über die Lieferungsstellen grundsätzlich einen besonderen Zusatz aufzunehmen.

Er soll die Lieferfrist verpflichten, wenn wegen Einbindung der Lieferfrist ein Ausfuhrvertrag unmöglich gemacht würde, bis jetzt um eine Verzögerung der Lieferfrist für den öffentlichen Auftrag zu bemühen, die öffentliche Auftragserteilung soll sich grundsätzlich zeitlich erklären, Ausfuhrerträgen den Vorrang vor ihren Lieferungen einzuräumen.

Zur Förderung der deutschen Ausfuhr und Vermeidung der Behinderung einer künftigen Erziehung von Ausfuhrerträgen durch öffentliche Aufträge erlassen der Reichsaussen- und der Reichswirtschaftsminister die Gemeinden, Gemeindeverbände und Kommunalverwaltungsbehörden, bei Vergabe von öffentlichen Aufträgen in die Bestimmungen über die Lieferungsstellen grundsätzlich einen besonderen Zusatz aufzunehmen.

Er soll die Lieferfrist verpflichten, wenn wegen Einbindung der Lieferfrist ein Ausfuhrvertrag unmöglich gemacht würde, bis jetzt um eine Verzögerung der Lieferfrist für den öffentlichen Auftrag zu bemühen, die öffentliche Auftragserteilung soll sich grundsätzlich zeitlich erklären, Ausfuhrerträgen den Vorrang vor ihren Lieferungen einzuräumen.

Zur Förderung der deutschen Ausfuhr und Vermeidung der Behinderung einer künftigen Erziehung von Ausfuhrerträgen durch öffentliche Aufträge erlassen der Reichsaussen- und der Reichswirtschaftsminister die Gemeinden, Gemeindeverbände und Kommunalverwaltungsbehörden, bei Vergabe von öffentlichen Aufträgen in die Bestimmungen über die Lieferungsstellen grundsätzlich einen besonderen Zusatz aufzunehmen.

Er soll die Lieferfrist verpflichten, wenn wegen Einbindung der Lieferfrist ein Ausfuhrvertrag unmöglich gemacht würde, bis jetzt um eine Verzögerung der Lieferfrist für den öffentlichen Auftrag zu bemühen, die öffentliche Auftragserteilung soll sich grundsätzlich zeitlich erklären, Ausfuhrerträgen den Vorrang vor ihren Lieferungen einzuräumen.

Silberle und die Pflege des inländischen Kapitalmarktes wuchs, desto notwendiger wurde die numerar erregende Ausweitung des Marktes für Inlandswerte. Der Frankfurter Platz ist jetzt also identischer neben die zentrale Börse in Berlin gestellt und kann als wertvolle Ergänzung des Platzes der Zentralbörse betrachtet werden.

Förderung der deutschen Schafhaltung und Wollerzeugung.

Übernahme von Garantien. Im untere Rohstoffbezugsamt aus eigener landwirtschaftlicher Erzeugung zu führen, ist der Reichsminister der Reichsregierung, das Gesetz über die Staatsbörse für die deutsche Schafhaltung und Wollerzeugung.

Im untere Rohstoffbezugsamt aus eigener landwirtschaftlicher Erzeugung zu führen, ist der Reichsminister der Reichsregierung, das Gesetz über die Staatsbörse für die deutsche Schafhaltung und Wollerzeugung. Im Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft hat nunmehr auf Grund dieser Garantie-Ermächtigung die erforderlichen Mittel bewilligt.

Für den Kauf männlicher Lämmer (Dämmer, Sämmel), sowie für Wollschaffschenden werden nur ausnahmeweise Kredite gewährt. Für den Kauf von weniger als 30 Schafen im Einzelfalle wird ein Kredit nicht gewährt. Sofern diese Zahl von einem Schaffhalter nicht aufgenommen werden kann, können sich mehrere Schaffhalter zum Zweck der Stellung eines Gesellschafterverbandes zusammenschließen.

Anträge auf Gewährung von derartigen Beschaffungskrediten für Schafe sind durch die Ortsbauernführer den Landesbauernverbänden bei den Landesbauernschaften zu stellen.

Ansetzungslage Diederhofs-Bildung. Wie wir erfahren, hat Reichsanwalt Junold, einer der Opponenten der letzten Hauptversammlung, nunmehr Ansetzungslage gegen sämtliche Beschlässe der Hauptversammlung vom 17. April erhoben. Termin vor dem Amtsgericht in Mainz ist am 16. Juni.

Frühjahrsvergütung für Superphosphat. Für Superphosphat-Betriebe, die zur Erziehung im Juni bestimmt sind und bis zum 25. 4. erfüllt werden, gemäß der Deutsche Superphosphat-Industrie eine Frühjahrsvergütung von 45 RM je 15 Tonnen. Am übrigen gelten im Juni (Juni) für Superphosphat als auch für Superphosphat-Bildungen die Maßregeln weiter. Die Preisfestsetzungen für die ganze Herbstperiode sind Ende Juni zu erwarten.

Diskontierung in Holland. Die Niederländische Bank hat am 16. Mai den Diskontsatz mit sofortiger Wirkung von 4% auf 4% ermäßigt. Auch der Lombardzins und der Kontokorrentzins sind um 1/2% herabgesetzt worden, und betragen jetzt 4 1/2%. Wie erinnerlich, wurde die holländische Diskontrate zur Umkehr der internationalen Goldpreiskalibration zunächst am 5. April um 2% auf 3% und am 10. April nochmals um 1 auf 4% herabgesetzt.

Gütermagazinfähigkeit. In der Woche vom 28. bis 4. 5. 1935 sind bei der Reichsbahn 614 785 Gütermagazine gestellt worden. Nicht rechtzeitig gestellt wurden 164 (63) Gütermagazine.

Umsatz des Börsenverkehrs im April. Die Zahl der Börsennotierungen ist im April um 708 auf 1 056 456 gestiegen. Auf diesen Notierungen wurden bei 66,7 Millionen Zahlungen 10 317 Mill. RM. umgesetzt. Davon sind 8496 Mill. RM. oder 82,1% barzahlung begleichen worden. Das Geschäft auf den Börsennotierungen betrug am Monatsende 575,5 Mill. RM., im Monatsdurchschnitt 592,5 Mill. RM.

Von den heutigen Börsen.

Frankfurt a. M., 17. Mai. (Eigene Drahtmeldung.) Tendenz: Ueberwiegend fest. Auch heute lagen von der Rundschau wieder zahlreiche Kaufaufträge vor, denen jedoch auch einige Abgaben aus der Kasse und zum Teil der Banken gegenüber standen. Die Kursentwicklung war daher etwas uneinheitlich. Immerhin überwiegen am Aktienmarkt weitere Befestigungen von durchschnittlich 1/4-1/2%. Am Monatsmarkt zeigten sich bei kleinen Umläufen keine nennenswerten Veränderungen. Kassafraktien blieben noch behauptet. Am Chemiemarkt waren die Kurse durchweg erhöht. Schiffahrtswerte lagen behauptet. Deutsche Renten blieben weiterhin stark vernachlässigt, dagegen hatten Auslandsrenten bei anziehenden Kursen größeres Geschäft. Im Verkauf blieb die Grundrenten fest. Die Kursentwicklung war bei nachlassendem Geschäft uneinheitlich, da vielfach auf der erhaltenden Basis einige Gewinnmaßnahmen erfolgten. Die festere zur Kasse gekommenen Papiere lagen meist etwas fester. Der Rentenmarkt lag weiterhin ruhig. Tagesgeld notierte unverändert 2 1/2%.

Berlin, 17. Mai. (Eig. Drahtmeldung.) Tendenz: Weiter fest. Die Börse lag für Aktien weiter fest, dagegen blieben Renten vernachlässigt. Bedeutig in Auslandsrenten entwickelte sich bei steigenden Kursen teilweise lebhaftes Geschäft, besonders in russischen Portfoliosanleihen. Am Aktienmarkt gingen die Steigerungen bei weiteren Käufen des Publikums durchweg bis zu 1/2%. Monatswerte waren bis zu 1% erhöht. Braunkohlenaktien zeigten Besserungen von 1/2 bis 1 1/2%. Kassafraktien waren durchweg 1/2% höher. Auch heimische Wertpapiere zeigten Besserungen bis zu 1/2%. Tarifwerte bis zu 1%. Auch Kassa- und Diskontaktien lagen bis zu 1% über den letzten Notierungskurs. Auto- und Maschinenaktien waren dagegen nur wenig verändert, ebenso Bau- und Zementwerte. Kassa- und Schiffahrtswerte notierten 1/2%, Papier- und Zementaktien 1/2% höher. Biers- und Spirituere lagen uneinheitlich. Nach den ersten Kursen war die Haltung teilweise nicht ganz behauptet. Tagesgeld forderte umständert: 3% bis 3 1/2%, teilweise auch darunter.

Berliner Devisenkurse

Table with columns for Gold, Brief, and Devisen. Lists various countries like Egypt, Argentina, Belgium, etc. with their respective exchange rates.

Steuergutscheine

Table showing tax certificate values for different years: 1934, 1935, 1936.

Wasserstand des Rheins

Table showing water levels for Rheins at different locations: Pegel, Waing, Raub, Geln.

Kursbericht des Wiesbadener Tagblatts.

Large table of market prices for various goods, currencies, and securities. Includes sections for Rhine-Main, Verh.-Unter., Industrie, Rhein-Main, Berliner Börse, and Kolonial.

